

Auktion: 25. September 2018

MAJOLIKA, PORZELLAN & SILBER



KOLLERZÜRICH

Majolika, Porzellan & Silber

Auktion: Dienstag, 25. September 2018, 16.00 Uhr

Vorbesichtigung: Mittwoch, 19. bis Sonntag, 23. September 2018

Lot 1701 - 1915

Bearbeitung:



Sabine Neumaier
Porzellan, Fayence & Glas
Tel. +41 44 445 63 12
neumaier@kollerauktionen.ch



Corinne Koller
Silber
+41 44 445 63 22
ckoller@kollerauktionen.ch



Hannah Wepler
Silber
+41 44 445 63 62
silber@kollerauktionen.ch

Zusätzliche Informationen und Abbildungen auf unserer Webseite: www.kollerauktionen.ch

English descriptions are available on our website:

www.kollerauctions.com



1701

1701

GROSSER MAJOLIKA ALBARELLO, Venedig, Werkstatt Domenico da Venezia, um 1570.

Dekor „Fiori e Frutti“, Blattranken- und Volutendekor auf kobaltblauem Fond. Auf jeder Seite ein Porträt, eines bärtigen Mannes und das einer Dame mit Perlohrring, in je einer Volutenkartusche. H 38 cm, D 25 cm.

Provenienz: Aus altem Schweizer Privatbesitz.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 6 960 / 10 430)

MAJOLIKA DER ITALIENISCHEN RENAISSANCE

Die Majolika der italienischen Renaissance gehört zu den eindrucksvollsten Schöpfungen in der Geschichte der Keramik. Bereits die Patrizierfamilien des 15. und 16. Jh. versuchten durch eine raffinierte Zurschaustellung ihrer Majolikasammlung, mit Geschmack und Opulenz zu beeindrucken. Durch gegenseitige diplomatische Geschenke verbreiteten sich diese exklusiven Objekte in den bedeutenden adeligen Familien, auch über die Grenzen Italiens hinaus. Aus dem Jahr 1490 ist eine Dankesnotiz von Lorenzo de' Medici erhalten, die die Begeisterung für die Majolika in dieser Zeit widerspiegelt: „...se le cose più rare debbono essere più chare, questi vasi mi sono più chari et più il stimo che se fussino de argento, per esser molto eccellenti et rari, come dico et nuovi a noi altri di qua“ (P. Berardi, L'antica maiolica di Pesaro, Florenz 1984, S. 43).

Bis heute übt die Majolika eine grosse Faszination auf Kenner der Renaissance aus. Einzigartig und sehr selten sind die meisten dieser Stücke in diesem Katalog, die aus altem Schweizer Privatbesitz und aus einer bedeutenden Privatsammlung eines Italienischen Aristokraten und Connaisseurs stammen.



1702

1702

GROSSER MAJOLIKA ALBARELLO, Venedig, Werkstatt Domenico da Venezia, um 1570.

Dekor „Fiori e Frutti“, Blattranken- und Volutendekor auf kobaltblauem Fond. Auf der Frontseite ein Frauenporträt in einer Volutenkartusche, rückseitig mit einer Reserve, betitelt „MOSTARDA F A“ zwischen Voluten und bärtigen Männerköpfen. H 38 cm, D 25 cm.

Provenienz: Aus altem Schweizer Privatbesitz.

Die Bezeichnung „Mostarda“ findet sich auf vielen in Venedig in der zweiten Hälfte des 16. Jh produzierten Majoliken und bezieht sich auf „mostarda fina“, eine venezianische Art von eingelegten Früchten. Die für Venedig typischen Porträts in einem gelben Stahlenkranz und inmitten einer Volutenkartusche, findet man vor allem auf Apothekengefässen aus der Werkstatt von Domenico da Venezia, die sich offensichtlich grosser Beliebtheit erfreuten und zahlreich bestellt wurden.

Für vergleichbare grosse Albarelli im Herzog Anton Ulrich Museum in Braunschweig (J. Lessmann, Italienische Majolika, Braunschweig 1979, Kat. Nr. 782, 783, 784). Weitere eng verwandte Beispiele aus der gleichen Werkstatt in den Sammlungen des Victoria & Albert Museums, London (B. Rackham, Katalog Nr. 979) und im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1878. 707).

CHF 8 000 / 12 000
 (€ 6 960 / 10 430)



1702



1703

1703*

MAJOLIKA ISTORIATO TONDO, Casteldurante,

Werkstatt Andrea da Negroponte, zugeschrieben, um 1540.

Schale mit breiter Fahne. Dargestellt die Taufe Christi durch Johannes den Täufer, zwei dem Geschehen beiwohnende Figuren inmitten einer Flusslandschaft mit einem Stadtprospekt im Hintergrund. D 27,5 cm. Restaurierung.

Provenienz:

- Christie's Interiors, Masters & Makers, 1. Oktober 2013, Lot 344.
- Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Die Region der Marken ist mit den Produktionsstätten Urbino, Casteldurante und Pesaro, eine der Majolika Hochburgen in der Renaissance. Eine mit „Andrea da Negroponte“ signierte Buckelschale mit der Darstellung des Wettstreits zwischen Apoll und Marsyas, befindet sich heute in Arezzo (Museo Medioevale e Moderno, Inv. Nr. 14614). Aufgrund stilistischer Übereinstimmungen der immer wieder kehrenden Handschrift konnte eine grosse Anzahl an Majoliken - teilweise datiert- in öffentlichen Sammlungen, ihm zugeschrieben werden. Vgl. Wallace Collection London, Victoria & Albert Museum London, Musei Civici Pesaro und Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig (s. J. Lessmann, Italienische Majolika, Braunschweig 1979, S. 148, Kat.102-121).

CHF 12 000 / 18 000
 (€ 10 430 / 15 650)

1704*

SELTENER MAJOLIKA ISTORIATO TONDO, Urbino, Werkstatt Guido da

Merlino, um 1540-1545.

Schale mit breiter Fahne. Dargestellt im Zentrum Christus und die Ehebrecherin (Johannes, VIII,1-11), an den Seiten aus der Stadt drängende Bewohner zwischen Architekturen und einer Flusslandschaft im Hintergrund. D 27 cm.

Provenienz:

- Italienischer Privatbesitz bis 2010.
- Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Bedeutende Istoriatedo Majolika aus der Werkstatt von Guido da Merlino, eine der prominentesten Majolika Werkstätten Urbinos zwischen 1542 und 1551. Zu den wichtigen Persönlichkeiten unter den Majolikakünstlern aus dieser Werkstatt gehörte auch Francesco Durantino, der seine frühen Schaffensjahre dort verbrachte. Für die Werkstatt inschriftlich überliefert sind Exemplare, die sich heute in vielen internationalen Museen und öffentlichen Sammlungen befinden. Unter anderem in den Sammlungen des British Museums und Victoria & Albert Museums in London, im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig und im Bestand der Kunstsammlungen zu Weimar (J. Lessmann, Italienische Majoliken, Braunschweig 1979, S. 175; E. Reisinger, in: Italienische Fayencen der Renaissance, Nürnberg 2004, S. 79-96).

CHF 18 000 / 22 000
 (€ 15 650 / 19 130)





1705

1705*

SELTENE TAZZA, Deruta, wohl Werkstatt Giacomo Mancini, genannt „El Frate“ (aktiv um 1540-60), erste Hälfte 16. Jh.
Bemalt in Blau und „lustro dorato“. Der knieende Heilige Hieronymus mit liegendem Löwen vor dem Berg Golgotha mit Christus am Kreuz, in hügeliger Landschaft mit Architekturen. Die Unterseite bemalt mit konzentrischen Kreisen in Lüster, auf einem flachen eingezogenen Fuss. D 26 cm. H 6 cm. Restaurierung.

Provenienz:

- Bonhams, The Howard Neville Collection of Early Works of Art and Textiles, London, 9.12.2009, Lot 26.
- Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Seltene Schale von aussergewöhnlicher Qualität.

Eine Reliefplakette mit vergleichbarer Darstellung war ehemals in der Sammlung Arthur M. Sackler, s. Christie's, Important Italian Maiolica from the Arthur M. Sackler Collection, NY 1. 6.1994, Lot 14 und eine Platte bei Christie's Paris, Important Mobilier et Objets d'Art, 13.12.2006, Lot 105.

Möglicherweise könnte es sich auch um ein Werk von Nicola Francioli, einem Renaissance Maler aus Deruta (1513-1565 archivalisch erwähnt), genannt „Co“ handeln. Ein mit „Co“ signierter Teller mit Putto und Delphin bemalt und ein Becher sind bisher nachweisbar. (G. Busti/ F. Cocchi, Nicola Francioli detto „Co“, in: Italienische Fayencen der Renaissance, Nürnberg 2004, S. 157-173).

CHF 20 000 / 30 000
(€ 17 390 / 26 090)

1706*

SELTENER MAJOLIKA „BERETTINO“ TONDO, Faenza, datiert 1520.
Schale mit breiter Fahne. Darstellung einer Halbfigur, die ein Schriftband mit unleserlicher Schrift hält, auf blauem Fond mit hellblauen, weiss gehöhten Grottesken und Rankenwerk. Auf der Rückseite datiert 1520 in Blau. D 26 cm. Restaurierung.

Provenienz: Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

In der grossen Gruppe von Berettino „bianco sopra azzuro“ Majoliken mit wenigen datierten Exemplaren, handelt es sich hier um das frühest datierte, bisher bekannte Beispiel.

In der nur kurzen Produktionsphase zwischen 1519 und 1537 gibt es kaum stilistische Entwicklungen. Die Zentralmedaillons sind jeweils mit einer Halbfigur, einer mythologischen Szene oder einem Wappen dekoriert. Man geht davon aus, dass diese schon damals beliebten Majoliken aus einer einzigen faentnischen Werkstatt stammten.

Die Figur des Mannes mit Barrett findet sich wieder in einer Szene, betitelt „Hermes Mercurius Trimegistus“ auf einem Steinmosaikboden im Dom von Siena.

Eine vergleichbare Berettino Schale, datiert 1524, bei T. Wilson, Ceramic Art of the Italian Renaissance, 1987, S. 79 Nr. 112 (MLA 1855, 12-1, 68); eine Sammlung von Berettino Majoliken in der Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg, s. J. Rasmussen, Italienische Majolika, 1984, S. 89-96.

CHF 25 000 / 30 000
(€ 21 740 / 26 090)





1707

1707*

GROSSE MAJOLIKA PLATTE „DA POMPA“, Pesaro oder Casteldurante, spätes 16. Jh./ Anfang 17. Jh.

Unterschale für eine grosse Wasserkanne „bacile di versatore“. Bemalt in Blau, Grün, Mangan und Orangerot. Im Zentrum eine Darstellung aus der antiken Mythologie „Apollo und Daphne“ inmitten dreier umlaufender Dekorbänder mit Grotteskendekor im Compendiario-Stil mit Darstellungen von Satyrn, Vögeln und Rollwerk zwischen antiken Medaillons auf weissem Grund. D 45 cm. Restauriert.

Provenienz: Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Ausstellung und Literatur:

La Via Della Ceramica Fra Umbria e Marche, E. Sannipoli (Hrsg), Maioliche Rinascimentali da Collezioni Private, Ausstellungskatalog, Gubbio 2010, S. 296.

Diese aussergewöhnliche Majolika wurde 2010 in der Ausstellung in Gubbio (s.o.) präsentiert, im begleitenden Ausstellungskatalog ausführlich besprochen und einer Werkstatt in Pesaro oder Casteldurante zugeschrieben.

Bei der Zuschreibung stützt sich der Katalog auf Parallelen im Grotteskendekor aus Casteldurante (vgl. John V. G. Mallet, *Compendiario Grottesque*, in: *Italienische Fayencen der Renaissance*, Nürnberg 2004, S. 181-197) und aus Pesaro (vgl. T. Wilson, *Maioliche del tardo Rinascimento dipinte a grottesca*, in: *Fimantiquari Arte Viva*, 7, 1995, S. 33-93).

Auch auf Grotteskenmalerei Orazio Fontanas in Urbino finden sich Parallelen zu dieser Platte. Demnach könnte sie zu einem Service gehört haben, das entweder für Herzog Guidobaldo II della Rovere aus Urbino (s. C. Hess, *Italian Maiolica*, The Getty Museum, 1988, S. 113) oder für Alfonso II d'Este, Herzog von Ferrara in Auftrag gegeben worden ist. Vgl. D.Thornton /T.Wilson, *Italian Renaissance Ceramics*, Catalogue of the British Museum collection, 2009, Nr. 240, Abb. 240; W. Watson, *Italian Renaissance maiolica from the William A. Clark Collection*, S. 155.

CHF 8 000 / 12 000
 (€ 6 960 / 10 430)

1708*

VERMEIL-RATHSPOKAL, Nienburg an der Weser 1648.
Ungedeutete Meistermarke HCT oder HGT.
H 46,3 cm. 8583 g.

Gutachten: Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Freudental,
September 2015 (in Kopie vorhanden).

Provenienz:

- Nienburg an der Weser, wohl 1648 bis 1681.
- Kopenhagen, bis Juli 1892.
- Sammlung Frederic H(enry) Betts, ab 1892.
- Schweizer Privatbesitz.
- Europäischer Privatbesitz.

Eingravierte vegetabile Ornamente und 25 Namen zieren die Buckelfelder des Pokals, die, wie der Expertise von Prof. Dr. Ludwig Richter zu entnehmen ist, Rückschlüsse auf die Historie des Pokals zulassen.

Die meisten auf dem Pokal erwähnten Namen lassen sich eindeutig mit der Stadt Nienburg an der Weser in Verbindung bringen und einen dortigen Verbleib auf die Jahre zwischen 1648 bis 1861 vermuten. Es finden sich bei den erwähnten Personen vorrangig Ratsherren, beziehungsweise Senatoren und mit Marcus Toyte auch ein Nienburger Bürgermeister. Aber auch wohlhabende Kaufleute, städtische Amstvertreter als auch ein Capitain werden genannt.

Diese Namensauflistung führt zu der Annahme, dass es sich bei der hier vorliegenden Arbeit wohl weniger um ein Besitztum einer Schützengilde oder Handwerkszunft handelt, sondern vielmehr um ein Objekt aus dem Nienburger Rathaus.

CHF 30 000 / 50 000
(€ 26 090 / 43 480)





1709

1709*

BEDEUTENDE „COMPENDIARIO“ MAJOLIKA PLATTE „LA STRAGE DEGLI INNOCENTI“, Castelli d'Abruzzo, Werkstatt Orazio Pompei (1507-1589) zugeschrieben, um 1561-1565.

Gemaldete Form mit breiter Fahne. Bemalung in Blau, Gelb und Ocker-gelb, mit Höhungen in Kupfergrün und Braun. Vor einer Stadtkulisse mit Viadukt, die tragische biblische Szene des Kindermords von Bethlehem (Matthäus 2, 16), nach einer grafischen Vorlage von Raimondi zurückge-hend auf eine Zeichnung von Raffael aus dem Jahr 1509. D 44 cm. Alter, stabilisierter Riss.

Provenienz:

- Sammlung Victor Sanson
(C. Ravanelli Guidotti, Bianco Extra Moenia, Faenza 1982, S. 316).
- Europäischer Kunstmarkt.
- Privatbesitz Prof. Giancarlo Bojani, damals Direktor des Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza.
- Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Literatur:

- C. Ravanelli Guidotti, Un „Bianco“ Extra Moenia, in: Faenza, Bolletino del Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza, 1982, Annata LXVIII, S.316, 317, Taf. XCV.
- C. Fiocco-G. Gherardi, Un Piatto Compendiario nell'officina dell'„Orsi-ni-Colonna“, in: Castelli e la Maiolica Cinquecentesca Italiana, Atti del Convegno in Pescara 22/25 Aprile 1989, S. 115, Abb.1.
- M. Proterra (Hrsg), Frammenti ceramici abruzzesi. Donazione Marcatti-lli-Nardini Catalogo, 2007, S. 149 Abb. 14.
- C. Fiocco- G. Gherardi- G. Matricardi, La Collezione Matricardi. Capola-vori Della Maiolica Castellana Dal Cinquecento al Terzo Fuoco, Ausstel-lungskatalog 2012, Abb. S. 34.

Diese bedeutende und mehrfach publizierte Platte von aussergewöhnlicher Qualität setzt ganz in manieristischer Formensprache die tragische Geschichte des Kindermords von Bethlehem in Szene.

DIE VORLAGEN - RAFFAEL DA URBINO (1483-1520) UND MARCANTONIO RAIMONDI (1480-1534)

Als prominentes Vorbild für diese Szene diente dem Künstler die Radie-rung von Marcantonio Raimondi „La Strage degli Innocenti“, nach einer Skizze Raffaels . Die 9 Hauptfiguren der Radierung, die der zeichnerischen Vorlage Raffaels nahezu entsprechen, findet man auf der Darstellung der Majolika wieder. Für den Stadtprospekt Raimondis wurde Ponte Fabricio auf der Tiberinsel in Rom vorgeschlagen, die man in leicht verzerrter Form

auch auf der Platte wiedererkennt. Raffaels Entwurf war Vorbild auch für andere Majoliken aus Urbino, wie im Herzog Anton Ulrich-Museum Braun-schweig (Lessmann, Majolika, 1979, Kat. 138), einem Teller im Bargello, Florenz (G. Conti, Museo Nazionale di Firenze, 1971, Nr. 43) und im Louv-re, Paris (J. Giacomotti, Catalogue des Majoliques des Musées Nationaux, Paris 1974, Nr. 993).

**ORAZIO POMPEI (1507-1589)
UND DER COMPENDIARIO-STIL IN CASTELLI**

Die Zuschreibung an die Werkstatt Orazio Pompeis in Castelli ergibt sich aus Vergleichen mit einigen Pompei attestierten Majoliken: die frühen Deckenfliesen der Kirche San Donato in Castelli (16. Jh.), eine Kachel „l'Annunziata“ von 1557 aus Chieti (Abruzzen) und die Apotheken-gefässe der berühmten „Orsini-Colonna“-Typologie (Mitte 16. Jh.), die den Übergang vom Istoriato-Stil allmählich Richtung Compendiario-Stil (weiss glasierte Keramik mit skizzenhafter Bemalung) einleiten. Dieser ursprünglich in Faenza (Bianchi di Faenza) eingeführte neue Dekorstil, startet in Castelli wohl in der Zeit um 1560/65, in der somit auch diese bemerkenswerte Platte entstanden ist. Vgl. C. Fiocco-G. Gherardi, Atti del Convegno in Pescara, 1989, S. 115-117; Frammenti Ceramiche Abruzzesi, 2007, S. 147; Fiocco-Gherardi, La Collezione Matricardi, 2012, S. 35.

CHF 60 000 / 80 000
(€ 52 170 / 69 570)



Marcantonio Raimondi, La Strage degli Innocenti, um 1511.





1710

1710

EWIGES LICHT, Neapel, um 1780.
H ca. 75. D ca. 15 cm. 960 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 610 / 4 350)

1711*

BEDEUTENDE MAJOLIKA „MADONNA DELLA SANTA CASA DI LORETO“, Urbino, Werkstatt Alfonso Patanazzi, zweite Hälfte 16. Jh. Typus „in veste dalmatica“. Der Kopf der Madonna bekrönt, auf ihrem Arm das Christuskind mit dem Segensgestus rechts und einen Globus in der linken Hand haltend. Das konische, gewellte Gewand bemalt in Blau mit Blattranken in Imitation eines Brokatgewandes, modelliert mit zwei Colliers. H 45 cm. Minim restauriert.

Provenienz:
- Privatbesitz Prof. Giancarlo Bojani, damals Direktor des Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza.
- Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Diese einzigartige Madonna „in veste dalmatica“ stammt aus einer der berühmtesten Wallfahrtskirchen Italiens, dem „Santuario Basilica Pontificia della Santa Casa di Loreto“.

In der Basilika steht ein monumentaler Marmorschrein, Santa Casa, aus dem frühen 16. Jh. (Andrea Sansovino), in dem das Bildnis der Heiligen Mutter Gottes „in veste dalmatica“ zur Anbetung steht. Der Legende nach ist es das Haus, in dem der Jungfrau Maria von Nazareth der Verkündigungsendel erschienen ist. Seit dem 14. Jh. ist Loreto ein Pilgerort, wie zahlreiche Notizen auch zu entsprechenden Devozialien belegen. Die Tradition dieser Darstellung wurde über die Jahrhunderte weitergeführt. Zur Geschichte der Madonna di Loreto vgl. F. Sabbion, *Con polvere della Santa Casa*, in: *Ceramica Antica* 1998, S. 68-71.

Italienische Madonnendarstellungen aus Majolika kennt man seit dem späten 15. Jh., darunter herausragende Beispiele aus Faenza, aber auch aus anderen Produktionszentren der Romagna und den Marken, vor allem aus Urbino.

Zu einer Madonna traditionellen Typus' und vergleichbarer Farbgebung aus der Werkstatt des Alfonso Patanazzi (1583-1627), C. Fiocco/G. Gherardi, *Due albarelli su fondo berettino di Alfonso Patanazzi di Urbino*, *Italienische Fayencen der Renaissance*, Nürnberg 2004, S. 226; C. Giardini/C. Paolinelli, *La ceramica nello scaffale. Scritti di storia dell'arte ceramica per l'apertura della Biblioteca G.Bojani a Fano*, 2018, S. 135-142.

CHF 30 000 / 40 000
(€ 26 090 / 34 780)





1712

1712
1 PAAR KERZENSTÖCKE, wohl Italien 18. Jh. Mit Meistermarke GM.
 H je ca. 20,5 cm. Zus. 683 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 200
 (€ 700 / 1 040)

1713*
PAAR MAJOLIKA APOTHEKENGEFÄSSE „A QUARTIERI“, Faenza, um 1550.
 Typus Bombola, Dekor „a quartieri“ in Blau und Ockergelb mit Höhungen in Grün. An der Front je ein Medaillon mit einem antiken Porträtkopf „Anibalo“

und „Camilo“ zwischen blauen Rankenpanelen auf alternierendem blauen und ockergelbem Grund. Schriftband mit dem pharmazeutischen Titel „El. De. Forbis“ und „Exinuentione Nostra“. H 19,5 cm. Restaurierungen.

Provenienz: Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Vergleichsstücke:
 E. Sani/T.Wilson, Maioliche Rinascimentali Fondazione Cassa di Risparmio Perugina, 2006, S. 92; J. Giacomotti, Catalogue des majoliques des musées nationaux, Musées du Louvre et de Cluny, Paris 1974, S. 305-313.

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 8 700 / 13 040)



1713



1714

1714*

MAJOLIKA ISTORIATO SCHALE „OPFERUNG ISAACS“, Urbino, Werkstatt Patanazzi, um 1560.

Gewölbte Form, beidseitig bemalt. Dargestellt Abraham mit erhobenem Schwert, im Moment vor der Opferung seines Sohns Isaacs, darüber ein Engel, der das Schwert Abrahams festhält. Die Unterseite profiliert, bemalt mit einer Meerszene, darin Ungeheuer und eine auf einem Fisch reitende Nymphe. D 21 cm. Fuss fehlt.

Provenienz: Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Eine Schale mit vergleichbarer Unterseite im British Museum, T. Wilson, *Ceramic Art of the Italian Renaissance*, London, 1987, S. 62 Nr. 86 (MLA 1878, 12-30, 374).

CHF 10 000 / 15 000
 (€ 8 700 / 13 040)



1714



1715

1715

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Turin 18. Jh. Meistermarke ALC.
H ca. je 17,4 cm. Zus. 543 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)

1716

MAJOLIKA „SCRAFFITO“ SCHALE, Ferrara, 16. Jh.
Hellgrün glasiert mit Binnenzeichnungen und einem Wappenschild im
Fond, Bemalung in Grün und Ockergelb. D 29 cm. Repariert.

Vergleichende Literatur: R. Magnani, La ceramica ferrarese tra Medioevo e
Rinascimento, Bd. II, 1982 (S. 150, Abb. 204).

CHF 400 / 600
(€ 350 / 520)

1717*

SELTENE MAJOLIKA SCHALE MIT DEM MEDICI WAPPEN, Toskana,
Montelupo oder Cafaggiolo, um 1540.

Ausragende Form mit Profiling und auf profiliertem Fuss. Bemalt in Blau,
Ockergelb und Rot mit weissen Blumenranken auf blauem Grund und
ockergelben horizontalen Bordüren, im Fond der Schale eine Kartusche
mit dem Wappen der Medici. D 32 cm. Reparaturen.

Provenienz: Bedeutende Privatsammlung eines italienischen Aristokraten.

Die Dynastie der Medici, eine deren Villen sich in Cafaggiolo befindet, war
im 15. und 16. Jahrhundert Auftraggeber für einige der aussergewöhn-
lichsten Majoliken, die sich heute in den bedeutendsten Museen befinden.

Möglicherweise war diese Schale Teil eines Services, das für Herzog
Alessandro de' Medici „il Moro“ (1510-1537) oder etwas später für seinen
Nachfolger Cosimo I. de' Medici (1537-1569) in Auftrag gegeben wurde.
Eine vergleichbare Schale in Florenz, Museo del Bargello, vgl. C. Ravanelli
Guidotti, La Donazione Angiolo Fanfani, 1990, S. 71 Nr. 36, S. 106.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 350 / 6 090)



1716



1717



1717

1718*

1 PAAR MESSKÄNNCHEN, wohl Spanien Ende 17. / Anfang 18. Jh.
Mit unleserlichen Punzen.
H je ca. 13,5 cm. Zus. 277 g.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

CHF 1 000 / 1 400
(€ 870 / 1 220)



1718



1719



1720

1719

MAJOLIKA „GHIRLANDA DI FRUTTA“, Florenz, Della Robbia Werkstatt, wohl 15./16. Jh.

Naturalistisch modelliert und bemalt. Montiert auf einen Metallring. D 62 cm/41 cm/11 cm. Reparaturen und Ergänzungen.

Vergleichbare Früchtegirlanden als Umrahmung von Porträtbüsten, Reliefs, Wappenkartuschen und architektonischen Elementen aus den Della Robbia Werkstätten sind in der zweiten Hälfte des 15. Jh stark verbreitet. Für vergleichbare „Ghirlande di Frutta“ von Giovanni della Robbia (1469–1530) als Rahmen von Porträtmedallions von Persönlichkeiten der Antike vgl. Victoria & Albert Museum mit einem Exemplar der Julia, des Augustus und des Agrippa. (Inv.Nr. 369-1864); C. Gentilini, I Della Robbia, 2009, S. 223 Abb. 55, S. 294 Abb. 120 und S. 149 Abb. 9 (Waschbeckenumrahmung in der Sakristei von Santa Maria Novella, Florenz).

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)



1721

1720

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Turin 18. Jh. Meistermarke verschlagen.
H je ca. 27,5 cm. Zus. 1399 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 2 000
(€ 1 040 / 1 740)

1721

OVALES FUSSTABLETT, wohl Italien nach 18. Jh.
Ca. 35x26 cm. 820 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 800
(€ 520 / 700)

1722

ALBARELLO „BIANCHI DI FAENZA“, Faenza, spätes 16./ Anfang 17. Jh.
Bemalt in Blau, Ockergelb und Gelb. Mit einem Wappenschild mit Helmzier
in blauer Blattbordüre über zwei Doppellinien und der Inschrift „UNG
DIFFENZIVO“. H 17 cm.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)



1722



1723



1724

1723

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Venedig 18. Jh. Meistermarke wohl ARF.
H je ca. 20 cm. Zus. 1027 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 600 / 2 400
(€ 1 390 / 2 090)

1724

HENKELTABLETT, Rom 1750-1780. Meistermarke verschlagen.
Ca. 39x52,5 cm. Ca. 1760 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)



1725

1725*

FAYENCE TERRINE UND UNTERSCHALE, Lodi, Manufaktur Antonio Ferretti, um 1775-1780.
 Seitliche Henkel mit Rocailles modelliert. Dekor mit purpurnen Bandbordüren, gold gehöht und mit farbigen Blumenfestons zwischen Goldzweigen, Randvergoldung. Blaue Strichmarke auf der Unterseite der Unterschale. D 23,8 cm/ 15 cm. Restauriert. (3)

Provenienz: Privatsammlung, Italien.

Für ein Vergleichsstück, Castello Sforzesco Mailand, siehe A. Novasconi, La Ceramica Lodigiana, Milano 1964, Abb. S. 237.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 740 / 2 610)

1726

HENKELKANNE, wohl Italien 18. Jh. Mit Meistermarke.
 H ca. 21 cm. 505 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 200
 (€ 520 / 1 040)



1726



1727

1727

VERMEIL-KAFFEEKANNE, Augsburg 1707-11.
Meistermarke Johann Ludwig Schoap I.
H ca. 15 cm. Ca. 434 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 1 800
(€ 1 220 / 1 570)



1728

1728

VERMEIL-FAUSTBECHER, Augsburg, wohl Ende 17. Jh. Mit verschlagener Meistermarke und Importmarke von Österreich/Ungarn des 19. Jh.
H 5,6 cm. 90 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)

1729

BÖTTGERSTEINZEUG TEEKANNE UND DECKEL, Meissen, Modell Johann Jacob Irminger, um 1710.

Rotbraunes, poliertes Steinzeug mit unpolierten Reliefelementen. Achteckige, konische Form mit geschwungenem Ausguss mit Adlerkopf und geschwungenem Henkel. Auf dem Feld zwischen den Henkelansätzen unpolierte bekrönte Wappenkartusche und auf dem Feld über dem Ausguss Maskaron mit Verbindungssteg zum Ausgussrohr. Der polierte Deckel mit Palmettenknopf. Dreherzeichen: fünfstrahliger Stern eingeritzt unter dem Ansatz des Henkels. H 10 cm. D 10,5 cm. Alte Reparatur am Henkel (Auktion Lepke, 1925 „gekittet“).

Provenienz:
- Sammlung Ludwig Darmstaedter, Rudolph Lepke Berlin, Versteigerung 24. bis 26. März 1925, Europäisches Porzellan des XVIII. Jahrhunderts, Kat. Nr. 110, Abb. Taf. 29.
- Schweizer Privatbesitz, Galerie Hugo Helbing München, Versteigerung 8. Mai 1930, Kat. Nr. 46, Abbildung Taf. VI.
- dort erworben und bis heute in Privatsammlung, Basel.

Im Inventar der Manufaktur aus dem Jahr 1711 wurde diese Form als „8Bassige Thee Krügel mit Adler Schnäützgen“ gelistet. Vergleichsstücke: Claus Boltz, Steinzeug und Porzellan der Böttgerperiode. Die Inventare und die Ostermesse des Jahres 1719, Keramos 167/168, 2000, S. 110 Abb. 135 (heute Sammlung Ludwig, Bamberg). Die Bamberger Teekanne ist aufgelistet in einem Inventar, das nach Johann Friedrich Böttgers Tod am 13. März 1719 zusammengestellt wurde. Dieses Inventar umfasste den gesamten Bestand Böttgers Braun- und Weissware im königlichen Waren-Lager in Dresden, in Böttgers Privaträumen, in der Manufaktur und im königlichen Waren-Lager für die Ostermesse in Leipzig; weiteres Vergleichsexemplar: Victoria & Albert Museum, London, Inv. Nr. C.108 & A-1940.

Die Geschichte des gegen Ende 1707 von Johann Friedrich Böttger erfundenen Steinzeugs bildet den Auftakt für die 1710 von August dem Starken gegründeten Meissener Porzellanmanufaktur. Die Erfindung des „braunen oder roten Porcelains“ oder polierten und geschliffenen „Jaspis Porcelain“, war ermöglicht durch eine Expertengruppe unter der Führung des Physikers von Tschirnhaus, durch den Freiburger Spezialisten für Mineralogie Pabst von Ohain und den Erfindungsgeist Böttgers. Die Zeit bis zur ersten grösseren, verkaufsfähigen Produktion für die Ostermesse 1710, benötigte Böttger zur Findung der richtigen Massebereitung. Für die künstlerische Anleitung engagierte er den Goldschmied Johann Jakob Irminger. Den Archivaufzeichnungen der Zeit kann man entnehmen, dass diese frühe Produktion von Böttgersteinzeug bereits um 1713 wieder eingestellt wurde, da das neue, weiss glasierte Porzellan äusserst begehrt war und für das sogenannte Braune kaum noch Nachfrage bestand. (H. Krieger, Aus Norddeutscher Sicht: Meissen und Neues zum Böttgersteinzeug, Keramos 167/168/2000, S. 157-173).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 10 430 / 15 650)



1729



Hugo Helbing München, Versteigerung 1930, Kat. Nr. 46



1729



1730

1730*

BÖTTGERPORZELLAN DECKELDOSE, Meissen, Modell von Johann Jakob Irminger, um 1713-1720.

Ovale abgeflachte Form, allseitig mit drei aufgelegten Zweigen mit Wildrosenknospen und -blüten, auf einem profilierten Fuss, zylindrischer Deckel mit 3 entsprechenden Rosenzweigen und 4 konzentrischen Profilringen auf der Oberseite. Ohne Marke. H 14,8 cm. Minime Restaurierungen und Bestossungen an den Spitzen.

Vergleichbare Stücke:

Johann Friedrich Böttger zum 300. Geburtstag, Ausstellung Dresden 4.2.-2.8. 1982, Taf. I/85. (H 13,3cm); E. Zimmermann, Die Erfindung und Frühzeit des Meissner Porzellans, Dresden 1908, S. 208 Abb. 77, S. 218 Abb. 85.; Catalogue of the Hans Syz Collection, Washington 1979, Vol II, S. 46-50. (Vergleiche zu Rosenaufgaben); Claus Boltz, Steinzeug und Porzellan der Böttgerperiode. Die Inventare und die Ostermesse des Jahres 1719, Keramos 167/168, 2000, S. 14 Abb. 10.

Johann Jacob Irminger (geb. wohl in Zürich 1635 - 1724) war verantwortlich für den plastischen Schmuck der Meissener Frühzeit. Böttger selbst

hatte den Goldschmied am Dresdener Hof für die Leitung der Gestaltung vorgeschlagen. Nachweise findet man in 3 Personallisten von 1710. Er ist vor allem verantwortlich für die künstlerische Gestaltung des Böttgersteinzeugs und des Böttgerporzellans. Nach Böttgers Tod 1719, wird er bis 1724 als Modellmeister in den Personallisten geführt. Kurfürst August I. von Sachsen, August der Starke, verfasste in mehreren Briefen ausführliche Instruktionen für Irminger (J. F. Böttger zum 300. Geburtstag, Dresden 1982, S. 85-87, eine Abschrift). So sollte er nicht nur „ordinaire Gefässe“ fertigen wie die bisherigen Importe aus Ostasien, Holland und England, er muss sich „sowohl den rothen so genannten Jaspis-Gefässen, als dem weissen durchsichtigen Porcellan „widmen und er hat „Desseins, Modelle, Zeichnungen, Formen, Jablons“ zu liefern (E. Zimmermann, Meissner Porzellan, Leipzig 1926, S. 24-26; U. Pietsch, Meissener Porzellan und seine ostasiatischen Vorbilder, 1996, S. 24 und Abb. S. 67).

CHF 22 000 / 28 000

(€ 19 130 / 24 350)



1731*

SCHIFFSPOKAL, Nürnberg Anfang 17. Jh.
Meistermarke Esaias zur Linden.

Teilvergoldet. Getriebener rundovaler, glockenförmiger Fuss. Schaft mit Silberspahn-
manschetten und gegossenen Voluten.
Schiffsleib mit Wellendekor und Putten die
Meeresungeheuer bezwingend. Vier teils
bewaffnete Figuren belagern das Heck.
Takelage und Schaft erneuert. H ca. 44 cm.
697 g.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

CHF 26 000 / 46 000
(€ 22 610 / 40 000)



1732

1732

ANBIETSCHALE, Augsburg 1745-47. Meistermarke Elias Jäger II.
H ca. 13,5 cm. 301 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)



1733

1733

SCHALE MIT DURCHBRUCH UND SELTENEM KAKIEMONDEKOR, Meissen, um 1730. Aeskulapstabmarke (1722 bis 1731).

Form und Dekoration nach einem japanischen Vorbild, Ominaeshistrauch und Bambus. Durchbruch am Rand aus überlappenden Ringen, bemalt im Kakiemon-Stil. Unterglasurblaue Aeskulapstabmarke, Ritzzeichen / im Standing. D 15,2 cm. Minime Randbestossung.

Die Form in leicht abgewandelter Form bei einer japanischen Schale aus Arita von 1680/1710 (M. Shono, Japanisches Aritaporzellan im sogenannten Kakiemonstil als Vorbild für die Meissener Porzellanmanufaktur, München 1973, Abb. 44).

Diese spezifische Marke wurde seit 1722 verwendet und 1723 auf Vorschlag des Manufakturinspektors Johann Melchior Steinbrück (1673-1723) in Zusammenhang mit den Buchstaben „K.P.M.“, Königliche Porzellan Manufaktur, durch die Schwertermarke abgelöst. Aber auch später noch wurde sie verwendet, einerseits für die Aufträge des Kaufmanns Lemaire, für den ebenso pseudochinesische Marken verwendet wurden und andererseits für die Aufträge aus der Türkei, die eine Marke von gekreuzten Schwertern als christliches Symbol missverstanden hätten (U. Pietsch, Frühes Meissener Porzellan, 1997, S. 130).

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 170 / 3 040)



1734

1734

PLATTE MIT SELTENEM DEKOR IM KAKIEMON-STIL, Meissen, Modell von J. J. Kändler, um 1734, Ausformung und Bemalung um 1735-1740. Modell mit „Altem Ausschnitt“. Springender, blauer Löwe hinter einem Bambusrohr, um das sich der Stiel einer blühenden Päonie windet. Rechts ein grosser Päonienstrauch, drei indianische Blütenzweige auf der Fahne. Braune Randlinie. Unterglasurblaue Schwertermarke, Ritzzeichen // und Formerzeichen für Johann Elias Grund. D 29,5 cm. Kleine Randreparatur.

Provenienz: Privatsammlung, Basel, seit den 1930er Jahren.

Ein kleinerer Teller mit entsprechendem Dekor befindet sich in der Sammlung Schneider, Schloss Lustheim. (Julia Weber, Meissener Porzellan mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, II, 2000, Kat. 469); eine Terrine ehemals im Basler Kunsthandel (Weber, Katalognotiz Nr. 469) und eine vergleichbare Platte in der Sammlung Arnhold, New York (Cassidy-Geiger, Katalog 2008, Kat. 244).

Ein exaktes ostasiatisches Vorbild existiert offensichtlich nicht. In diesem Dekor wurden mehrere Kakiemonmotive kombiniert.

Schon seit spätestens 1730 wurden zahlreiche ostasiatische Dekore im Zusammenhang mit den grossen Bestellungen des Grafen Hoym und des französischen Kaufmanns Lemaire in der Manufaktur in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, diese als ostasiatische Originale in Frankreich zu verkaufen. Nach Aufdeckung des betrügerischen Vorhabens wurden Tausende dieser Stücke den königlichen Sammlungen übergeben.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 610 / 4 350)

1735

KLEINE DECKELDOSE, Augsburg 1673-77.

Meistermarke Johann Beckert.

Inscription am Boden: „Maria Rosina Müllerin, sit dieses, von ihrem Liebsten verrett worden, den 5 August, Anno 1689.“ 6x5 cm. 49 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 200
(€ 520 / 1 040)



1735



1736

1736

VERMEIL-ANANASPOKAL, wohl Deutschland 17. Jh. Ungemarkt. H 27 cm. Ca. 215 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 1 200 / 2 200
(€ 1 040 / 1 910)

1737*

BÖTTGER PORZELLAN TEEKANNE, Meissen, um 1715-1720. Die Bemalung in Holland um 1725.

Kugelige Form mit kurzem geradem Ausguss und Schlaufenhenkel. Bemalt in den Kakiemonfarben mit einer umlaufenden, stilisierten Blütenbordüre, schwarz konturiert, in Eisenrot, Blau und Türkisgrün. Ohne Marke. H 12 cm. Henkelansatz restauriert.

Zu einer Kanne identischer Form und Malerei aus Holland im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, M. Shono, Japanisches Aritaporzellan als Vorbild für die Meissener Porzellanmanufaktur, 1973, Abb. 81.

Die Farben entsprechen dem Kakiemon-Stil, den Meissen in der Zeit um 1729 bis 1731 nach japanischen Vorbildern verwendeten. In dieser Zeit stieg die Anzahl an Aufträgen in der Meissener Manufaktur gerade für japanische Dekore enorm, was auch auf den grossen Absatz in Frankreich zurückzuführen war, da der Kaufmann Lemaire Meissener Porzellan auf dem Pariser Luxuswarenmarkt als teure japanische Originale verkaufen wollte. Vgl. J. Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. I, 2000, S. 46, Abb.21.

CHF 10 000 / 12 000
(€ 8 700 / 10 430)

1738

TASSE UND UNTERTASSE „WACHTELDEKOR“, Meissen, um 1735. Achteckige Form bemalt im Kakiemon-Stil mit einem Wachtelpaar zwischen blühendem Prunusbaum und Kikyô-Staude, braune Randlinien. Tasse mit unterglasurblauer Schwertermarke, Ritzzeichen II (Tasse), Formerzeichen . . (Untertasse). H 6 cm, D 13,3 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Basel.

Vgl. Julia Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Band II, S. 312, dort der Hinweis, dass die ersten dieser Tassen bereits 1731 im Japanischen Palais gemeinsam mit denen, die im Zusammenhang mit der Lemaire-Affäre bei Graf Hoym beschlagnahmten Waren, inventarisiert wurden (siehe Inventar bei Boltz in Keramos 153/96, S. 57).

CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 300 / 1 740)

1739

OVALE PRÄSENTIERPLATTE „CHI'LIN“ DEKOR, Meissen, um 1880. Nach einem chinesischen „famille verte“ Vorbild bemalt mit einem geflügelten Hund, fliegendem Reiher und indianischen Blumen, dazwischen Schmetterlinge und Käfer. Goldrand. Unterglasurblaue Schwertermarke mit Knäufen, Goldmarke F., Modellnummer C. 173 eingritz. L 42,5 cm.

CHF 600 / 800
(€ 520 / 700)



1737



1738



1739



1740

1740

TELLER MIT DURCHBRUCH UND „EICHHÖRNCHEN-DEKOR“, Meissen, Entwurf wohl von Johann Friedrich Eberlein und Johann Gottlieb Ehder, um 1740-1750.

Bemalt im Kakiemonstil mit einem Weintrauben naschenden und einem fliegenden Eichhörnchen inmitten Reisghecken mit rankenden Stauden. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 21. D 23,3 cm.

Vgl. eine Schale dieses Dekors mit identischem Durchbruch, J. Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Band II, S.299 Kat. 300. Ein identischer Durchbruch bei einem Flaschenständer aus dem Brühl'schen Schwanenservice.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)

1741

MÜNZBECHER, wohl Frankfurt 1. Hälfte 18. Jh. Mit Meistermarke FD. Teilvergoldet. Wandung mit Mariengroschen 1668 bis 1705, zwischen ziselierem Grund. Boden mit eingraviertem Wappen mit Helmzier. H ca. 7,5 cm. 175 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)



1741

1742*

PLATTE AUS DEM SERVICE FÜR AUGUST FRIEDRICH GRAF VON SEYDEWITZ, Meissen, um 1745.

Gemuldete Form mit breiter Fahne. Zentral das Wappen von Seydewitz mit Grafenkrone über dem gold-schwarz gespaltenen Schild mit 3 Mohrenköpfen, flankiert von zwei steigenden Löwen. Im Kakiemonstil mit verstreuten indianischen Blumen und Insekten. Unterglasurblaue Schwertermarke. Dreherzeichen 000. D 34 cm. Kleiner Haarriss auf der Fahne.

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Das Wappen der von Seydewitz Familie, ein altes sächsisches Adelsgeschlecht. August Friedrich von Seydewitz (1695-1775) war zunächst kursächsischer Hof- und Justizrat, später wirklicher geheimer Rat. 1735 wurde Seydewitz zum Reichs-Hofrat berufen und in der zeitgenössischen Literatur wird hervorgehoben, dass er 1743 wegen Unpässlichkeit des Vizekanzlers als erster Hofrat ‚alle Reichs-Affären zu dirigieren gehabt, sonderlich was die Belehnung der Reichs-Stände betroffen‘.

Seydewitz wurde 1731 in den Freiherrenstand und 1743 in den Grafenstand erhoben. Da erst August Friedrich den Grafenstand in die Familie von Seydewitz brachte und das Meissen Service bereits mit dem gräflichen Wappen bemalt ist, ergibt sich für das Service eine Datierung um 1745. (D. Hoffmeister, Katalog der Sammlung Hoffmeister Band II, Hamburg 1999, S. 530/Nr. 345 und S. 610)

In den vergangenen 30 Jahren wurden immer wieder Teile aus diesem Service auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten. Eine grössere Serie von 36 Tellern und Platten aus dem Service inklusive Nachlieferungen aus der Marcolini-Periode im ausgehenden 18. Jh., wurden bei Sotheby's Zürich am 5.12.1991, aufgeteilt auf Lot 178-182, versteigert. Weitere Stücke in öffentlichen Sammlungen befinden sich u.a. in der Sammlung Wark (Nr. 517), in der Sammlung Schneider in Schloss Lustheim und ehemals in der Sammlung Hoffmeister (Katalog Bd. II, Nr. 348; vgl. Bonhams, Hoffmeister Collection Part Three, 24.11.2010, Lot 79).

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 480 / 5 220)



1742

1743

DECKELDOSE, Nürnberg 2. Hälfte 18. Jh.
Meistermarke Georg Andreas Brenner.
H ca. 15 cm. 250 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 200
(€ 520 / 1 040)



1743



1744

1744

GROSSER MÜNZBECHER, Berlin 17. Jh. Mit Meistermarke.
Teilvergoldet. Taler zwischen ziseliertem Grund. H 13 cm. 270 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 600 / 3 600
(€ 2 260 / 3 130)

1745

VERMEIL-SCHLANGENHAUT-FAUSTBECHER, Augsburg 1721-25.
Meistermarke Philipp Stenglin.
H ca. 4,5 cm. D ca. 7 cm. Ca. 77 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 000
(€ 520 / 870)

1746*

DECKELBECHER MIT KAUFFAHRTSISZENEN, Meissen, Bemalung in der
Art von C. F. Herold, um 1725.

Konische Form mit umlaufendem Akanthusblattrelief am Ansatz und
Deckel. Goldspitzenbordüren und Federbüschen in Eisenrot und Purpur.
Umlaufende Hafenszene mit europäischen und orientalischen Kaufleuten
über einer eisenroten Doppelringbordüre, der Deckel mit entsprechen-
dem Akanthusreliefdekor. Goldbordüren und Kauffahrteiszenen in eisen-
roter Doppelringbordüre. Unterglasurblaue Schwertermarke. Goldziffer 1.
auf beiden Teilen. H 16 cm. Unsichtbarer Haarriss.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 700 / 13 040)



1745





1747

1747

VERMEIL-DECKELKRUG, England, wohl 19. Jh. Ungemarkt.
Eine äusserst schön gearbeitete Kopie im Stil von Charles II. Die Originale stammen in den meisten Fällen von Jacob Bodendeich oder John Hunt.
H ca. 19,5 cm. D ca. 10 cm. 1400 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 5 000 / 10 000
(€ 4 350 / 8 700)

1748*

DECKELDOSE AUS EINER TOILETTE-GARNITUR, Meissen, um 1745.
Ovale, vierpassige Form mit türkisfarbenem Fond mit Landschaftsreserven mit Hafen- und alternierenden Parkszenarien, dazwischen Goldbordüren mit Blumenmotiven. Ränder vergoldet, der Deckel mit einem blühenden Ast als Knauf. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 33. L 16 cm. Terrine mit vergoldeter Montierung am Rand. Geringfügig restauriert.

Provenienz:
- Sammlung Walter von Pannwitz, München, Auktion Hugo Helbing München 24.-25. Oktober 1905, Nr. 376, Taf. 39.
- Sammlung Dr. F.C. Witte, Rostock, Auktion Sotheby's London, 2. Juni 2005, Lot 20.
- Christie's London, White Gold. 18th Century Meissen Porcelain from Meissen and Du Paquier, 12. Mai 2010, Lot 99.

Ausstellung:
Berlin, Kunstgewerbe Museum, Europäisches Porzellan des XVIII. Jahrhunderts, 1904, Nr. 177.

Vgl. H. Jedding, Eine Meissener Toilette-Garnitur in Schloss Glücksburg, KERAMOS 130/90, S. 7.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 350 / 6 090)



1748

1749

KUMME MIT LANDSCHAFTSKARTUSCHEN,
Meissen, um 1740.

Beidseitig Flusslandschaften mit Schlossarchitekturen mit eleganten Figuren in Kartuschen mit Goldgitterwerk. Im Innenfond ein Landschaftsmedaillon in eisenroter Doppelringbordüre. Vergoldete Gitterwerkbordüre am Rand. Unterglasurblaue Schwertermarke. Reste einer Goldnummer, Pressnummer 6. D 16,8 cm. Minimale Randreparatur, Vergoldung leicht berieben.

CHF 1 500 / 2 500
€ 1 300 / 2 170)



1749



1750

1750

KLEINE DOSE, wohl Deutschland 2. Hälfte 18 Jh. Ungemarkt.
Vermeil sowie fein graviertes Perlmutt auf Löwenkopffüssen.
10,5x8x7 cm.

Provenienz:

- R. Orsini, Basel.
- Privatsammlung, Basel, bei obiger Adresse am 2.2.1984 erworben.

CHF 1 400 / 1 800
(€ 1 220 / 1 570)



1751

1751

SELTENE PORZELLANDOSE, Schrezheim, um 1770-1775.
Vergoldete Kupfermontierung. Rechteckige Form mit vierkantigem gewölbtem Deckel, auf dem ein Hündchen liegt. Auf gräulicher Glasur bemalt mit kleinen Blumenbouquets auf allen Seiten und im Innendeckel. Ohne Marke. 6,7x4,3x5,5 cm. Restaurierung am Deckel.

Eine vergleichbare Dose aus Schrezheim modelliert mit Eichhörnchen bei Beaucamp-Markowsky, S. 386 Nr. 317.

Vergleichbare Darstellung eines Hündchens aus Meissen „Das Hündlein der Königin“ in der Sammlung Pauls und auf dem Innendeckel einer Tabatiere, vgl. Barbara Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, 1985, S. 93 Nr. 64; (Röbbig München Hrsg.), Meissener Tabatieren des 18. Jahrhunderts, 2013, S. 307 Kat. Nr. 90.

Schon Kändler hatte in Meissen ein vergleichbares Hündchen „Vor Ihro Maji. die Königin ein kleines Hündlein...“ geformt, wie in den Arbeitsberichten von 1738 zu finden ist. (U. Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler, 2002, S.58.)

CHF 700 / 900
(€ 610 / 780)

1751A

VERMEIL-DESSERTBESTECK, Augsburg 1820-1823.
Meistermarke Johann Friedrich Ferge.
Bestand: 6 Dessertlöffel, Dessertgabeln, Dessertmesser.
In rotem Lederetui. Zus. 830 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 1 800
(€ 1 220 / 1 570)



1751A

1752

PORZELLAN TABATIÈRE, Meissen, um 1760.

Mit vergoldeter Metallmontierung.

Rechteckige Form, allseitig bemalt mit Flusslandschaften im Inselstil, mit Schlossarchitekturen und Figurenstaffage. Die vergoldete Montierung mit umlaufenden Rocailierelief. Ohne Marke. 8,5x6,4x4,4 cm.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 740 / 2 610)

1753*

PORZELLAN TABATIÈRE, Frankreich, 19. Jh.

Reliefierte Emailauflagen in Gold, mit chinesischen Pagoden auf Landschaftsinseln mit Grünhöhen auf der Oberseite und seitlichen Vogelnestnetten. 5,8x4,5x2,5 cm. Wenige Fehlstellen in den Reliefauflagen.

Provenienz:

„Property from the Collection of Her Royal Highness The Princess Margaret Countess of Snowdon“, Christies London, 14. 6 2006, Lot 540. (Mit beiliegendem Zertifikat des Kensington Palace mit königlichem Siegel und Visum von Viscount Linley)

CHF 2 200 / 2 800

(€ 1 910 / 2 430)



1752



1752



1753



1754

1754*

MOPS UND MÖPSIN MIT JUNGEM, Meissen, Modell J.J. Kändler und P. Reinicke, um 1744-1745.

Auf einem ovalen mit Blumen applizierten Sockel. Jeder mit rosefarbenem Halsband, die Möpsin mit Schleife. Mops mit unterglasurblauer Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 15,3 cm und 15 cm. Geringfügig restauriert (2)

Zu diesen Modellen finden sich in Kändlers Arbeitsberichten von 1744 folgende Einträge: „2 neue Mops Hunde auf einem Rasen sitzend, angefangen zu pousiren und selbigen die gehörige Action und Gestalt gegeben, welche hernach dem Bildhauer Reinicke vollends fertigen lassen“ und „Annoch 1 Mopshündin von voriger Grösse (i.e. der Rüde), welche ein jung Hündgen bei sich hat, das sauget, siset ebenfalls auf einem Rasen, aufs sauberste auspousiret“. (Rainer Rückert, Meissener Porzellan 1710-1810, 1966, Taf. 268, Nr. 1091 und 1092, S. 194).

1740 gründete wohl Clemens August, Kurfürst von Köln, 1700-1761, den Mopsorden, einen Geheimbund der Freimaurer. Erstmals konnten auch Frauen einem Orden beitreten, sofern sie katholisch waren und das Aufnahme ritual bestanden. Der Mops wurde zum Namensgeber dieses Ordens, da er in höfischen Kreisen als Symbol von Treue, Zuverlässigkeit und Standfestigkeit galt. Ein hellblaues Halsband mit goldenen Schellen war sein Kennzeichen.

Die Mitglieder dieser Loge nannten sich tatsächlich „Möpfe“ und trugen, verdeckt, einen silbernen Mops als Medaillon. 1745 wurde in Amsterdam eine so genannte „Verräterschrift“ veröffentlicht. Darin wurden das Ritual des Ordens und zwei Grafiken wiedergegeben. 1748 wurde der Mopsorden der studentischen „Loge Louise“ an der Universität Göttingen von der Universitätsbehörde endgültig verboten.

CHF 22 000 / 25 000
(€ 19 130 / 21 740)





1755



1756

1755*

KOSENDES PAAR MIT MOPS, Meissen, Modell J. J. Kändler, um 1745.

Die Dame in einem mit farbigen, indianischen Blumen gemusterten Kleid, der Kavalier mit gold betresstem Justaucorps und purpurner Weste. Ein Mops auf seinen Hinterbeinen ihren Rock emporkletternd. Auf einem mit Blättern und Blüten applizierten Sockel. Ohne Marke. H 11,6 cm. Geringfügig restauriert.

Das Liebespaar mit Mops vor einer Nische wird in der Taxa des Jahres 1745 wie folgt erwähnt: „Ein Liebes Groupgen, da ein sauber gepuztes Manns Bild und ein Frauenzimmer neben einander auff einem Rasen sitzen und einander Küßen, hinter ihnen ist eine durchbrochene Nische“ (Rückert, Meissener Porzellan, 1966, Nr. 882)

CHF 15 000 / 20 000
 (€ 13 040 / 17 390)

1756*

DÄNISCHER MOPS, Meissen, Modell J. J. Kändler, um 1745.

Mit einem eisenroten, gold geränderten Halsband auf einem purpurfarbenen Kissen mit vergoldeten Quasten sitzend. Reste einer unterglasurblauen Schwertermarke. H 10,5 cm.

CHF 5 000 / 6 000
 (€ 4 350 / 5 220)



1757

1757

6 DESSERTTELLER, Kassel um 1759 und 1789.
Meistermarken Johann Adam Kordell.
Mit eingraviertem, bekröntem Monogram WC. D 23,5 cm. Zus. 3140 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 4 000
(€ 1 740 / 3 480)

1758

BESTECK MIT BERGKRISTALLGRIFF IN LEDERETUI,
wohl Italien/Frankreich Ende 16. Jh./Anfang 17. Jh.
Stahl mit Bergkristall. L ca. 23,5 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)



1758



1759

1759

GROSSE UND KLEINE WEINKANNE, Augsburg 1771-73.
 Meistermarke Jakob Willhelm Kolb.
 H ca. 31 bzw. 21,5 cm. Zus. ca. 1457 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

Literatur:
 Seling, Helmut: Die Kunst der Augsburger Goldschmiede 1525-1868.
 München 1989, Bd. I., S. 331 mit Abb., Bd. II, Nr. 911.

CHF 2 400 / 3 400
 (€ 2 090 / 2 960)

1760*

GLASPOKAL, Böhmen, erste Hälfte 18. Jh.
 Transparentes Glas mit Mattschnitt. Kupa von konisch facettierter Form über einem facettierten Nodus mit eingeschlossenen Spiralfäden in Gold und Rot, zwischen Ringscheiben und auf einem Scheibenfuss. Ovale Medaillon mit allegorischer Szene betitelt „Die Liebe kommt aus den augen und dringt in die herzen“ dargestellt durch zwei Figuren umrandet von Rankenwerk und Früchtemotiven. Auf dem Scheibenfuss Blütenrankenfries. H 16 cm.

Vergleichbare Gläser in der Sammlung Krug, s. Brigitte Klesse, Glassammlung Helfried Krug, München 1965, S. 199-201.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 740 / 2 610)



1760



1761

1761
SCAPINO AUS EINER SERIE VON COMMEDIA DELL'ARTE FIGUREN FÜR DEN HERZOG VON WEISSENFELS, Meissen, Modell von P. Reinicke, um 1744.

In tanzender Pose einen gelben Hut in der linken Hand und an einem Gürtel vergoldete Pritsche und Geldtasche. Mit rosefarbenem Umhang und Jacke mit Goldknöpfen über türkisfarbenen Hosen. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 13,5 cm. Flache Bestossung am Umhang.

Es sind insgesamt 15 Figuren aus der Italienischen Komödie, die 1743 von Johann Adolph II. Herzog von Weissenfels in Meissen in Auftrag gegeben wurden. Der Herzog war in zweiter Ehe mit Friederike von Sachsen-Gotha verheiratet und damit familienbedingt auch zu einem Porzellanfreund geworden. Er bestellte 1743 eine vollständige Serie der italienischen Komödianten und Reinicke, ein Mitarbeiter Kändlers, modellierte sie in den zwei folgenden Jahren unter den Augen seines Vorgesetzten. Die graphische Vorlage für die Figuren waren Kupferstichvorlagen von François Joulain, basierend auf Riccoboni's „Histoire du Théâtre Italien“, 1728 in Paris publiziert (H. Backer, Kōmōdienfiguren der Sammlung Schneider, KFS 50, 1960, S. 60).

Vgl. Catalogue of the Hans Syz Collection, Washington 1979, S. 452 Nr. 298; Sammlung Pauls, Porzellan des 18. Jahrhunderts, Bd. II, Frankfurt 1967, S.322,323/337.

CHF 2 500 / 3 500
 (€ 2 170 / 3 040)



1762

1762
POLNISCHE EDELDAME, Meissen, Modell P. Reinicke, um 1750.

Den Fächer über ihrem Kopf gehalten, mit der linken Hand den Rock geschürzt, auf einem Rocaillesockel mit Goldstaffierung. Spuren einer unterglasurblauen Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 15,7 cm. Diverse kleine Reparaturen.

CHF 500 / 700
 (€ 430 / 610)

1763
HARLEKIN AUS EINER SERIE VON COMMEDIA DELL'ARTE FIGUREN FÜR DEN HERZOG VON WEISSENFELS, Meissen, Modell von P. Reinicke, um 1744.

In tanzender Pose an einem Baumstumpf stehend, mit einer Pritsche in seiner linken Hand, die rechte Hand an die Nase geführt. Mit purpurfarbenem Spitzhut, schwarzem Cape über weisser Jacke mit Goldknöpfen und hellgrüner Kniebundhose mit Spielkarten. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 14,5 cm. Hut restauriert.

Vgl. Sammlung Pauls, Porzellan des 18. Jahrhunderts, Bd. II, Frankfurt 1967, S.322, 323/326.

CHF 2 500 / 3 500
 (€ 2 170 / 3 040)



1763

1764
SCARAMUZ AUS EINER SERIE VON COMMEDIA DELL'ARTE FIGUREN FÜR DEN HERZOG VON WEISSENFELS, Meissen, Modell von P. Reinicke, um 1744.

In tanzender Pose, mit schwarzer Kappe, rosefarbener Jacke mit Goldknöpfen und grüner Kniebundhose an einem Baumstumpf gelehnt. Unterglasurblaue Schwertermarke an der Rückseite des Sockels. H 13 cm. Finger minimal bestossen.

Vergleichsstücke: Catalogue of the Hans Syz Collection, Washington 1979, S. 448 Nr. 296; Sammlung Pauls, Porzellan des 18. Jahrhunderts, Bd. II, Frankfurt 1967, S.322-323/337; Sammlung Dr. Ernst Schneider, Lustheim.

CHF 2 500 / 3 500
 (€ 2 170 / 3 040)

1765*
FLAKON ALS ZWERGSPANIEL, Meissen, um 1750.
 Auf seinen Hinterbeinen sitzend, der Kopf mittels vergoldeter Montierung in Form eines Halsbands mit Rosette, abnehmbar. Rocaillesockel mit Goldhohlung. Unterglasurblaue Schwertermarke in einem Blumenkranz auf der Unterseite des Sockels. H 7,4 cm.

CHF 3 800 / 4 500
 (€ 3 300 / 3 910)



1764



1765



1766

1766***TCHARKA**, Russland 17. Jh.

Wohl eine Arbeit des Klosters Pechersky. Teilvergoldet.

H 3 cm. D 12 cm. 130 g.

Provenienz:

- Auktion Christie's, London, 9.6.2009, Los 232.

- Europäischer Privatbesitz.

Dem umlaufenden Inschriftenband ist zu entnehmen, dass diese Tcharka wohl eine Silberschmiedearbeit ist, die im Kloster Pechersky nahe Pskow gefertigt wurde. So steht geschrieben: „Tcharka des Klosters Pechersky, gefertigt während der Amtszeit des Archimandriten Paisius“. Im 17. Jahrhundert gab es drei Pechersky Klöster. Eines in Kiew, im 11. Jahrhundert von Antonius und Theodosius gegründet, ein weiteres in Nischni Novgorod im 14. Jahrhundert gegründet und ein drittes, 1473 westlich von Pskow gegründet. Im Kloster Pechersky nahe Pskow gab es zu jener Zeit zwei Archimandriten mit den Namen Paisius (Amtstätigkeit von 1669-1682 / 1686-1699) was folglich eine nähere Verortung an letztgenanntes Kloster erlaubt. Das Kloster nahe Pskow war berühmt für seine Schatzkammer, deren Inventar 1893 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Dem Inventar lassen sich zahlreiche Beschreibungen verschiedener Tcharken des 17. Jahrhunderts entnehmen.

CHF 6 000 / 8 000

(€ 5 220 / 6 960)

1767**TEILE AUS EINEM SELTENEN TEESERVICE, KUPFER PATINIERT UND VERGOLDET**, Russland, Ural, Kupfermanufaktur Demidoff, um 1770.

Patiniertes, getriebenes Kupfer teilweise vergoldet. Landschaftsmotive mit Ranken- und Rocailledekor zwischen exotischen Vögeln und mit vergoldeten Randbordüren mit Blatt- und Volutenmotiven. Bestehend aus: zwei Teedosen und einem Tablett auf drei Füßchen und im Zentrum mit einer getriebenen Kartusche mit Putto. H 15,5 cm, D 22,5 cm. (3)

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Beide Teedosen und das Tablett sind mit grösster Wahrscheinlichkeit Teile aus einem Teeservice aus der Manufaktur Demidoff, das sich ehemals in der Sammlung Yves Saint Laurent und Pierre Bergé befand (Provenienz Galerie Kugel, Paris) und 2009 bei Christie's in Paris verkauft wurde (Christie's, Collection Yves Saint Laurent et Pierre Bergé, Paris, 23.-25. Februar 2009, Lot 184).

Die Dynastie Demidoff, eine der reichsten Familien des Russischen Zarenreichs, war unter Peter dem Grossen in den Adelsstand erhoben worden. Sie gehörten bis in das 19. Jh. zu den bedeutendsten Industriellen Russlands. Die meisten Kupferminen im Ural waren im Besitz der Demidoffs, die neben Kupfer auch Abbau von Eisen für die Waffen der russischen Armee, Silber und Edel- sowie Halbedelsteine betrieben und damit zu beträchtlichem Reichtum gelangten. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden Werkstätten für die Produktion von häuslichen Gebrauchsgegenständen, sowie Tee- und Kaffeekannen, die wie in diesem Beispiel mit getriebenem Dekor aus Rokoko- Motiven, teilweise vergoldet, verziert wurden.

Im Besitz der Familie, die hauptsächlich in Paris und Florenz residierte, war auch eine grosse Kunstsammlung, die vor allem von Anatole Demidoff angelegt wurde, mit Schwerpunkt französischer Meister des 18. und 19. Jh. neben Mobiliar des 18. Jh. In mehreren Versteigerungen bis 1880 wurden die Kunstwerke verkauft, wie eine Reihe von Katalogen dieser Zeit belegen- (Vgl. Catalogue de la vente de tableaux anciens et modernes, objets d'art et de curiosités, provenant de la collection San Donato, appartenant au prince Anatole Demidoff, du 1er au 3 avril 1869).

CHF 10 000 / 15 000

(€ 8 700 / 13 040)





1768

1768*

KOVSH, wohl Russland 2. Hälfte 17. Jh.
Teilvergoldet. H 4,5 cm. L 13 cm. 63 g.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 480 / 5 220)

1769

6 EMAIL-CLOISONNÉ SALIEREN MIT LÖFFELCHEN, Moskau 1908-17.
Meistermarke an Salieren und Löffelchen unterschiedlich.
Vermeil und Email Cloisonné in den Farben Türkis, Blau, Weiss und Grün. In
originaler Holzkiste. D 3,5 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1769



1770

1770*

TCHARKA, wohl Moskau, Ende 17. Jh. Meister wohl Petr Ivanov.
Teilvergoldet. H 4 cm. D 7 cm. 78 g.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 350 / 6 960)



1770



1771

1771*

PAAR GIESSKÄNNCHEN MIT UNTERSCHALE, Meissen, um 1760.

Kannenform mit Deckel und trompetenförmigem Ausguss mit durchbrochener Mündung. Die Henkel- und Ausgussansätze mit seegrün staffierten Schilfblättern. Bemalt mit Bouquets und Festons von „Manierblumen“. Die passig gewölbte Unterschale mit entsprechendem Dekor. Unterglasurblaue Schwertermarken, die Kannen mit Ritznummern 3, Unterschale mit Pressnummer 54. L 25 cm. H 15 cm. Ein Deckel restauriert, minime Bestossung an einem Ausguss (5)

Vergleichbar eine Kanne mit nahezu identischer Bemalung und Formdetails der Henkel bei R. Rückert, Meissener Porzellan, 1966, S. 180 Nr. 763.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 350 / 6 090)

1772

HENKELSCHALE, wohl Dokkum Ende 17 Jh.

H ca. 8,3 cm. 328 g. 875er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 000
(€ 520 / 870)



1772



1773

1773*

ZWEI TAFELLEUCHTER, Meissen, um 1760.

Mit Rocaillen und Blattwerk modellierte Form, appliziert mit blühenden Ästen und bemalt mit purpurnen bzw. farbigen Blumenbouquets. Dreiar-miger Aufsatz, vier Tüllen, deren Ansatz mit purpur gehöhten Akanthus-blättern reliefiert ist und je über einem umgestülpten Blattkranzteller sitzt. Unterglasurblaue Schwertermarken. H 39,5 cm. Minim restauriert. (2)

Das Modell des Leuchterfusses wurde in seiner Grundform auch für das im Auftrag von König Friedrich II. von Preussen entworfene sog. „Möllen-dorff-Service“ verwendet. Zu einer Abb. vgl. Samuel Wittwer, *Keramos* 208/2010, S. 56 Abb. 46.

CHF 7 000 / 9 000
(€ 6 090 / 7 830)

1774

SCHENKKANNE, Berlin um 1780. Meistermarke Jean Godet.

H 34,5 cm. 1060 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 2 000
(€ 1 220 / 1 740)



1774



1775

1775*

NYPHPE MIT PUTTO ALS ALLEGORIE DES FRÜHLINGS, Meissen, Modell J.J. Kändler, um 1750. In klassischem Habitus, begleitet von einem Putto der auf seinem Kopf einen Korb mit Blumen balanciert. Unterglasurblaue Schwertermarke. H 27 cm.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 170 / 3 040)



1776

1776

SCHÄFER, Meissen, Modell wohl F. E. Meyer, nach 1750. Sitzend auf einem Baumstumpf beim Scheren eines Schafes, das auf seinem Schoss liegt. Auf einem erhöhten Rocaillesockel, gold gehöht. Ohne Marke. H 21,5 cm. Geringfügig restauriert.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)



1777

1777*

ZWEI FIGURENGRUPPEN, Meissen, um 1760.

Jede Figur auf einem erhöhten Rocaillesockel, ein Vagabund mit pelzgefüttertem Mantel, in einem Käfig einen Vogel gefangen, eine Dame im blauen Kostüm mit einem Wachtelneist auf ihrem Schoss, in ihrer Hand ein Wachtelei. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Vagabunden. H 24,5 cm, 21 cm. Geringfügig restauriert und bestossen (2)

CHF 6 000 / 8 000
 (€ 5 220 / 6 960)

1778*

AUF EINEM ESEL SITZENDER PUTTO, Meissen, um 1760.

In seinen Händen einen Korb Blumen haltend, der Esel auf einem Sockel mit Blumen appliziert. Ohne Marke. H 11,5 cm, L 11,5 cm. Geringfügig restauriert und bestossen.

CHF 3 500 / 4 500
 (€ 3 040 / 3 910)



1778



1779



1780

1779
TEILE EINES SPEISESERVICES MIT FRANZÖSISCHEM DEKOR,
Meissen, um 1763-1774.
Bemalt mit dem Kohlblattdekor in Blau nach einem Vorbild der Manufaktur Sèvres „feuilles de choux“. Blumenbouquets und Reliefkartuschen in Gold auf der Fahne mit kleinen Blumenzweigen. Bestehend aus: 1 Terrine mit Unterschale und 4 Teller. Unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt, Malermarken L II. D 23,8 cm. Kleine Randbestossung an einem Teller.

CHF 2 800 / 3 500
(€ 2 430 / 3 040)

1780
1 PAAR KERZENSTÖCKE, wohl Italien 18. Jh. Mit verschlagenen Marken.
H je ca. 21 cm. Zus. 725 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 1 800
(€ 1 220 / 1 570)



1781

1781

SCHALE MIT HEIMISCHEN VOGELVIGNETTEN, Meissen, Periode Marcolini, um 1775.

Bemalt mit 8 verschiedenen Vögeln auf einer Grasinsel und einer seegrünen Mosaikbordüre gold gerändert und mit Goldblattbordüre. Rückseitig beschriftet „L'Aigle, le Pan, et les autres Oiseaux“ in Purpur. Unterglasurblaue Schwertermarke, Stern und II. Pressnummer 13. D 26,5 cm.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)

1782

SCHENKKANNE, London 1776. Meistermarke John Scofield. H ca. 29 cm. 604 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 740 / 2 610)



1782



1783

1783

1 PAAR KERZENSTÖCKE, London 1765. Meistermarke WA.
Mit abnehmbaren Tüllen. H ca. je 37 cm. Fuss gefüllt. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 800 / 3 800
(€ 2 430 / 3 300)

1784

ENGLISCHE SCHULE, 18. Jahrhundert.

Medaillon mit Portraitminiatur. Auf grauem Grund Brustbild eines Herrn in blauem Gehrock über rosa und gelber Weste und weissem Kragen mit Spitzenjabot. Rückseitig blaues, transluzides Email und Haarlocke hinter Glas. Die Locke wird von einem kleinen Knopf zusammengehalten. Der Knopf und die Haare sind mit kleinen Perlen verziert. Elfenbein und Gold. 8,1x6,8 cm.

Papieretiketten: Inventar Holzscheiter Nr. 196 und Inventar MD Nr. 0640.

Provenienz:
- Galerie Fischer, Luzern, 21.6.1955, Kat.Nr. 719.
- Ernst Holzscheiter, Zürich.
- Privatsammlung, Schweiz.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 170 / 3 040)



1784



1785

JOHN SMART (1740-1811), England, um 1786.

Portraitminiatur eines Mannes mit grauer Perücke in pflaumenfarbenem Gehrock über weissem Spitzenjabot, in ovalem, blau emaillierten Rahmen mit vergoldeter Montierung. Rückseitig mit geflochtener Haarlocke hinter Glas. Signiert und datiert unten links „J. S. 1786 I (India)“. Elfenbein und vergoldetes Metall. 4,6x4,3 cm.

Papieretiketten: Inventar Holzscheiter Nr. 539 und Inventar MD Nr. 0173.

Provenienz:

- Ernst Holzscheiter, Zürich.
- Privatsammlung, Schweiz.

Ausstellung:

- Zürich, Haus am Rechberg, 1957/1958
- Zürich, Haus am Rechberg, 1961.

John Smart (1741 - 1811), lebte zwischen 1785 bis 1796 in Indien. Aus dieser Schaffenszeit stammt diese Porträtminiatur, wie die Signatur mit „I“ verrät. John Smart gehört neben Richard Cosway zu den bedeutendsten Bildnisminiaturisten des 18. Jahrhunderts. Er war Schüler der St. Martin's Lane Academy und des Daniel Dodd. Vgl. L. Schidlof, La Miniature en Europe, Bd. II, 1964, 781.

CHF 5 000 / 7 000

(€ 4 350 / 6 090)

1785

1786

FRANCOIS MEURET (1800-1887), Frankreich, um 1862.

Portraitminiatur einer schwarzhhaarigen jungen Frau mit weissem Kleid und rotem Haarband. Signiert und datiert unten links „Meuret 1862“. Elfenbein, Messing und Obstholz. 9,5x7,5 cm.

Papieretiketten: Inventar Holzscheiter Nr. 389 und Inventar MD Nr. 0303.

Provenienz:

- Ernst Holzscheiter, Zürich.
- Privatsammlung, Zürich.

Rückseitiges Etikette mit einer Widmung von Ernst Holzscheiter „Zur Erinnerung an die goldene Hochzeit Deiner Grosseltern Holzscheiter, 6. Mai 1959“.

CHF 1 200 / 1 800

(€ 1 040 / 1 570)



1786



1787



1788

1787

DECKELTERRINE, London 1776. Meistermarke William Holmes.
30 cm bzw. 40x20 cm. H 27 cm. 2855 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 600 / 4 000
(€ 2 260 / 3 480)

1788

AUSRUFERIN MIT EIERN, England, Derby, 18. Jh.
Mit einem Korb von Eiern am Arm und Blüten in ihrer Schürze, auf einem Rocaillesockel stehend gehöht in Gold und Türkis. Ohne Marke.
H 17,5 cm. Minim restauriert und bestossen.

CHF 400 / 600
(€ 350 / 520)



1789

1789

OVALE DECKELTERRINE, London 1746. Meistermarke Daniel Piers.
30x22 cm. 3650 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 4 000
(€ 1 740 / 3 480)

1790

RIECHFLÄSCHCHEN „BOY WITH GOAT“, Chelsea, um 1760.
Unbemalt. Knabe mit seinen Armen um einen Baumstumpf gewickelt eine Ziege am Horn packend. Der gewölbte Sockel konkav. Der Stöpsel mit Weinrispe und mit vergoldeter Montierung mit roten Steinen appliziert. H 7,4 cm. Minim bestossen.

Vergleichsstücke: Chelsea and other English Porcelain, The Collection of Irwin Untermyer, 1957, S. 112, Abb. 104, 105.

Ein ähnliches fast identisches Modell findet man bei Kelsterbach im 18. Jh., vgl. Christies, British and Continental Ceramics, 21. 11. 2005, Lot 149.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)



1790



1791



1792

1791

EPERGNE, London, Mitte/Ende 18. Jh. Meistermarke Thomas Pitts I.
Tafelaufsatz mit zentralem, abnehmbarem Korb und 4 beweglichen,
seitlichen Présentoirs.
H ca. 31 cm. L ca. 49,5 cm. 3160 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 6 960 / 10 430)

1792

HENKELKORB, London 1772.
Meistermarke Charles Aldridge and Henry Green.
35x29,5 cm. 790 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)



1793

1793*

REBUHNTERRINE AUF EINEM DESSERTTELLER

„BRÜHLSCHES ALLERLEI“, Meissen, Modell J. J. Kändler und J. F. Eberlein, um 1746.

Durchbrochener Reliefdekor polychrom und gold gehöht. Ein brütendes Rebhuhn als Terrine, naturalistisch modelliert und staffiert. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 22. D 25 cm (15 x 10,5 cm). Geringfügig restauriert (2)

Das umfangreiche Service, das „Brühlsche Allerlei“, ist neben dem berühmten „Schwanenservice“ eines der zahlreichen Aufträge des sächsischen Premierministers Heinrich Graf von Brühl (1700-1763). Graf Brühl hatte sich bereits seit 1727 durch diverse verantwortungsvolle Regierungsaufgaben beim Kurfürst von Sachsen, August dem Starken verdient gemacht. 1733, im Todesjahr des Regenten, wurde Brühl zum Direktor der Meissener Manufaktur ernannt.

Das Service „mit Gräffl Brühlschen Dessein“, setzte sich wie alle grossen Service aus einem Speise- und einem Dessertservice plus Kaffeeservice zusammen und bestand ursprünglich aus mehr als 2000 Teilen. Die spezifischen, durchbrochenen Randbordüren gehören zum Dessertservice, das von Johann Friedrich Eberlein entworfen wurde.

Das Service und vor allem der Tellertypus mit durchbrochenen Fahne war ein grosser Erfolg, seine Rezeption auch in den Folgejahrzehnten bestätigen dies. Vergleichbare Schaugeschirre mit identischem Brühlschen Randeddurchbruch wurden auch mit aufgelegten Blumen und Früchten verziert, vgl. U. Pietsch, Schwanenservice. Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl, 2000, S. 209.

CHF 11 000 / 13 000
(€ 9 570 / 11 300)

1794

HENKELKORB, London wohl 1790. Meistermarke Burrage Davenport. 28,5x36 cm. 1145 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1794



1795



1796

1795

1 PAAR DECKELTERRINEN, London 1799.
Meistermarke John Wakelin & Robert Garrard.
H ca. 14 cm (inkl. Deckel). D ca. 21,5 cm. Zus. ca. 3005 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 480 / 5 220)

1796

1 PAAR RUNDE FUSSPLATTE, Dublin 1727. Meistermarke verschlagen.
Mit zentral eingraviertem Wappen.
D je ca. 28,5 cm. H je ca. 7,5 cm. Zus. ca. 1680 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 6 000
(€ 1 740 / 5 220)



1797

1797

PAAR SCHÄFERFIGUREN, Meissen, Mitte 18. Jh., Modelle J. J. Kaendler. Jede Figur auf einem erhöhten Rocaillesockel, die Dame mit Vogelkäfig, begleitet von 2 liegenden Schafen, der Herr mit Dudelsack, begleitet von einem Hund. Unterglasurblaue Schwertermarken auf der Unterseite und auf der Rückseite des Sockels. H 27 cm. Restauriert, minim. bestossen. (2)

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 480 / 5 220)



1798



1799

1798

ZWEI GROSSE VASEN ALS ALLEGORIE DES WASSERS, Meissen, nach einer Serie der Elemente von J.J. Kändler von 1747/48, Ausformung 19. Jh.

Durchbrochene Korbform appliziert mit seitlichen Schilfgräsern, mit einem Fischkopf, einem Putto und Flusskrebs über einem runden Felssockel mit Rocailles und Wasser modelliert. Rand vergoldet. Unterglasurgleue Schwertermarken mit Knäufen auf dem unglasierten Boden. H 49,5 cm. Restaurierungen, Ergänzungen und minime Bestossungen. (2)

Provenienz: Privatbesitz, Schweiz.

Zwischen 1747 und 1748 modellierte Kändler mehrere vierteilige Versionen und Serien von Elementevasen, Allegorien des Wassers, der Erde, der Luft und des Feuers, in verschiedenen Grössen. Die grösste Serie, monumentalen Ausmasses zwischen 73cm bis 87cm, hatte Kändler für Heinrich Graf von Brühl 1748 angefertigt. (Vgl. Bonhams, European Ceramics, 8. Dezember 2010).

Ein kleinerer Vasensatz (58-67cm), der in den Arbeitsberichten von Kändler aus dem Jahr 1747 überliefert ist, wurde an König Friedrich II. von Preussen 1762 für seine Gemahlin Elisabeth Christine in Schloss Schönhausen geliefert „Aufsatz auf den Camin die 4 Elemente, nach Leipzig abgeliefert, Meissen den 24. 9br.1762“, seit 1860 bis heute in in der Grossen Orangerie in Potsdam. Ein weiterer Vasensatz befindet sich im Porzellan-kabinett der Ansbacher Residenz (S. Wittwer, Friedrich der Grosse und das Meissener Porzellan, Keramos 208/2010, S. 64).

CHF 6 000 / 8 000
 (€ 5 220 / 6 960)



1800

1799

DECKELPOKAL, Dublin 1825. Meistermarke James Fray.
H 45 cm. 3100 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 000 / 4 000
(€ 870 / 3 480)

1800

HUILIER, London 1792. Meistermarke Peter & Ann Bateman.
Silber. Acht Glasbehälter. H 25,5 cm. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)

1801

HUILIER, London 1774. Meistermarke Peter Freeman.
H 22,5 cm. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1801

1802

GROSSER HENKELKORB, London 1777. Meistermarke William Plummer.
33x27x8,5 cm. 765 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 2 200
(€ 1 040 / 1 910)



1802



1803



1804

1803*

40-TEILIGES BESTECK, die Porzellangriffe Meissen, um 1760. Vermeil-
montierung, Paris, nach 1835, Meistermarke EC.
Vergoldete Silbermontierung, die Griffe mit Rocailles und Altbranden-
steinrelief modelliert und bemalt mit Blumenmotiven in Purpur Camaïeu
und Kupfergrün. Bestehend aus: 12 Gabeln, 12 Messer, 12 Löffel und 4
Vorlegeteile. Unterglasurblaue Schwertermarken an den Griffen. (40)

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 700 / 13 040)

1804

FLÖTESPIELENDER SCHÄFER, Meissen, Modell P. Reinicke und J.J. Känd-
ler, um 1750, Ausformung um 1763-1774.
Mit überschlagenen Beinen an einen Baumstumpf gelehnt. Begleitet von
einem Hund zu seinen Füßen. Mit geblümter Jacke, gelbem Hut und blau-
en Kniebundhosen. Unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt.
H 16 cm. Kleine Restaurierungen.

CHF 700 / 900
(€ 610 / 780)



1805

1805

JÄGER MIT JAGDHORN, Meissen, Mitte 18. Jh.
Mit Pelz gefütterter Kappe und türkisfarbenem Mantel mit Goldbordüren über purpurfarbener Weste mit Golddekor, auf dem Jagdhorn blasend und die linke Hand auf eine Flinte gestützt. Rocaillesockel gold gehöht. Spuren einer unterglasurblauen Schwertermarke. Ritznummer 41 auf der Rückseite des Sockels. H 13,5 cm. Restaurierung am Horn.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)



1806

1806*

SELTENE FIGUR EINES JÄGERS MIT HUND, Meissen,
Modell J. F. Eberlein, um 1745.
In der rechten Hand seine Flinte, die Linke auf den Rücken gelegt. Bekleidet mit gelbem pelzverbrämten Mantel über blauer Kniebundhose und Veston. Rocaillesockel gold gehöht. Unterglasurblaue Schwertermarke. H 15,5 cm. Minim restauriert.

CHF 6 000 / 7 000
(€ 5 220 / 6 090)



1807

1807

DECKELHUMPEN, wohl 18. Jh.
Mit ungedeuteten englischen Provinzmarken.
H 14 cm. 536 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 3 000
(€ 700 / 2 610)

1808

DECKELHUMPEN, London 1747. Meistermarke Henry Brind.
H 19 cm. 805 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 3 000
(€ 700 / 2 610)

1809

DECKELHUMPEN, London 1717. Meistermarke wohl Joseph Clare I.
H 19 cm. 706 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 3 000
(€ 700 / 2 610)



1808

1810

DECKELHUMPEN, London 1709. Meistermarke Nathaniel Lock.
H 17 cm. 713 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 3 000
(€ 700 / 2 610)

1811

HENKELBECHER, London 1848. Charles Reily & George Storer.
H ca. 10,5 cm. 385 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 400 / 800
(€ 350 / 700)

1812

DECKELHUMPEN, London 1747. Meistermarke verschlagen.
H 21 cm. 1072 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 3 000
(€ 700 / 2 610)



1809



1810



1811



1812



1813

1813

SCHÄFERGRUPPE, Frankenthal, Modell Karl Gottlieb Lück, um 1770. Zwei Schäferinnen und vier Schafe auf einem erhöhten Grassockel mit seitlichen Rocailles modelliert und gehöht in Gold. Die eine Figur lagernd auf einem Fels mit einem Dudelsack, die Andere mit einem Korb Eier und einem Blumenkranz in der Hand. CT Monogramm Marke und Kurhut in Unterglasurblau. Ritzmarke Z. H 16 cm, B 18 cm. Minim bestossen.

CHF 1 000 / 1 400
 (€ 870 / 1 220)

1814

WINZER, Fulda, Modell Georg Ludwig Bartholome, um 1770. Aus der Figurenserie „Figuren als Bauern und Winzer“. Auf erhöhtem Grassockel mit gold gehöhtem Rocailleabschluss, nebst einer Bütte Trauben stehend. Unterglasurblaue Kreuzmarke. H 14,8 cm. Minim bestossen.

Vergleichsstück: C. Fritzsche/G. K. Stasch, Hochfürstlich Fuldische Porzellanmanufaktur 1764-1789, Vonderau-Museum Fulda, 1994, S. 106 Nr. 71 (ausführliche Besprechung dieses Modells und mit Auflistung aller bekannter Ausformungen).

CHF 700 / 900
 (€ 610 / 780)



1814



1815

1815

GROSSE SCHÄFERGRUPPE, Frankenthal, Modell Karl Gottlieb Lück, um 1780.
6 Schäferfiguren mit unterschiedlichen Utensilien, begleitet von Schafen und Hunden, gruppiert auf einen pyramidalen Felssockel, bewachsen mit Moos und bekrönt von einem Baumstamm. Kurhut und CT-Monogramm Marke und 80 in Unterglasurblau. H 36 cm.

Ausstellung:
„Schönheit des 18. Jahrhunderts : Malerei, Plastik, Porzellan, Zeichnung“,
Ausstellung Kunsthaus Zürich, 10.09.-31.10.1955 (Nr. 57).

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 610 / 3 480)

1816*

DREHLEIERSPIELERIN, Höchst, um 1755-1760.
In grünem Kleid, grün gerändertem Strohhut und purpur geblümter Schürze, eine Drehleier spielend, auf einem Rocaillesockel mit Höhungen in Gold und Purpur. Eisenrote Radmarke, Presszeichen Hl. H 17,5 cm. Restauriert.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)



1816



1817

1817

1 PAAR KERZENSTÖCKE, wohl Västervik 18. Jh.
H je ca. 17,5 cm. Zus. 606 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 2 000
(€ 1 220 / 1 740)



1818

1818

TASSE UND UNTERTASSE MIT CHINOISERIEN, Fürstenberg, um 1775. Wohl nach Vorlagen von Pillement oder Huquier. Jede Szene in der Art von J. Höroldt auf einem Landschaftsstreifen im Inselstil. Der Rand mit einer Goldbordüre aus Stäben hellgelb gehöht, Gitterwerk und Blattvoluten. Unterglasurblaue Marke F, Ritzzeichen 3 X bzw. Pressnummer 2. D 14 cm, H 5 cm. Vergoldung minim betrieben.

Eine Kanne aus diesem Service bei S. Ducret, Fürstenberger Porzellan, Band II, S. 228 Abb. 273.

CHF 400 / 600
(€ 350 / 520)

1819

GROSSE SCHENKKANNE, wohl Österreich/Ungarn 18. Jh. Meistermarke TS (ligiert). H ca. 33 cm. 1251 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1819



1820



1821

1820

ZWEI TELLER FÜR HERZOG CARL I. VON FÜRSTENBERG, Fürstenberg, Modell Simon Feilner und Johann Christof Rombrich, Bemalung von Johann Heinrich Eisenträger, um 1758.

Passig geschweifte Form „mit 8 gravirten Schildern“ mit Durchbruch, die Fahne mit vier Rocaillekartuschen mit den Initialen H (Herzog) und C (Carl), bzw. C und einem springenden Pferd, das ‚hannöversche Pferd‘ zwischen durchbrochenem Stabgitter. Im Spiegel je eine Landschaft mit Fluss, Architekturen und Figurenstaffage in Purpur Camaïeu. Marke F in Unterglasurblau. D 23 cm. (2)

Vergleichsstücke in der Sammlung Syz, Westport, s. Siegfried Ducret, Fürstenberger Porzellan, S. 76-77, Abb. 83-87, Band I, Taf. 3. Ducret weist darauf hin, dass Herzog Carl I. bereits 1754 ein erstes Service in Auftrag gegeben hatte, zu dem möglicherweise die Serie mit Initialen Carls und dem Pferd gerechnet werden könnten; zwei weitere Teller in der Sammlung Pflueger, New York, s. H. Morley-Fletcher, Early European Porcelain & Faience. Kiyi and Edward Pflueger, 1993, S. 162.

CHF 2 500 / 3 500
 (€ 2 170 / 3 040)

1821

6 TELLER, Wien 1816. Meistermarke Josef Hosp. Teller mit eingraviertem, bekröntem Monogramm. D je ca. 25,5 cm. Zus. 3200 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 610 / 4 350)



1822

1822

LOT VON ASSORTIERTER KLEINER UND GROSSE OVALE PLATTE,

Wien 1813 und 1833. Mit Meistermarken.

Die grosse Platte mit eingraviertem, bekröntem Monogramm.
26x18 cm bzw. 47x29 cm. Zus. 1430 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 600
(€ 700 / 1 390)

1823

PAAR KONFEKTSCHÄLCHEN „BERLINER MUSTER“,

Fürstenberg, um 1770-1775.

Reliefzierrat und Stäbe gehöht in Gold und Orangerot und bemalt mit
Blumengirlanden. Je eine Landschaftsinsel im Fond. Unterglasurblaue
Marken F, Ritzmarken C.B. L 17,3 cm. (2)

CHF 600 / 800
(€ 520 / 700)



1823



1824



1825

1824

PAAR BÜSTEN DES SOMMERS UND WINTERS AUS DER FOLGE DER JAHRESZEITEN, Nymphenburg, Modell Franz Anton Bustelli, um 1765-1770.

Jede Büste auf einem runden, eingezogenen Sockel gesetzt, modelliert mit einer Reliefkartusche mit dem gold gerahmten Wappenschild (Manufakturmarke). Jede Büste mit den Attributen der Jahreszeit, einem Pelzmuff bzw. einem Bund Ähren mit Sichel. H 14,5 cm, 15 cm. (2)

Vergleichbare Stücke und weiterführende Literatur: A. Ziffer, Sammlung Bäuml, 1997, S. 44 Nr. 60, 58 (mit Angaben zu weiteren bekannten Exemplaren); Bonhams London, Fine European Ceramics, 7. Juni 2015, Lot 192; K. Hantschmann/ A. Ziffer, Franz Anton Bustelli, 2004, S. 324-325.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 350 / 6 090)

1825

GROSSES FUSSTABLETT, London 1827.

Meistermarke Rundell&Bridge.
D 66 cm. 6270 g, 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 200 / 3 200
(€ 1 910 / 2 780)



1826

1826*

FIGUR EINER AMME MIT KIND, Frankenthal, um 1770.
Mit einem Kind in einer Wiege, an einem Tragegurt um ihre Schulter gebunden. Auf flachem Sockel mit Rocailierelief gehöht in Purpur. Ritzzeichen „B“. H 16,5 cm. Kleine Bestossungen an Wiege

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)

1827

FIGUR EINER SCHÄFERIN, Wien, um 1770.
Auf einem Blumenkorb über einem Fels gelehnt und ein Blumengebinde in ihren Händen haltend. Unterglasurblaues Bindenschild. Presszeichen. H 21 cm. Kleine Bestossungen.

CHF 600 / 800
(€ 520 / 700)

1828

1 PAAR GROSSE OBSTSCHALEN, London 1827.
Meistermarke Rebecca Emes and Edward Barnard.
D 30 cm. Zus. 2050 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 3 000
(€ 1 040 / 2 610)



1827



1828



1829



1830

1829

1 PAAR LEGUMIERS UND 1 SCHALE,
Legumiers: London 1800, Meistermarke Paul Storr.
Schale: London 1788, Meistermarke Robert Sharp.
31,5x22 cm, bzw. 27x22,5 cm. Zus. 4350 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 800 / 4 800
(€ 2 430 / 4 170)

1830

1 PAAR DECKELTERRINEN, London 1808/09.
Meistermarke Benjamin Stephenson.
Rechteckige Deckelterrinen mit umlaufendem Kordelband als Randabschluss. Den Deckel ziert mittig jeweils ein Fischhenkel.
28,5x20,5x13 cm. Zus. 3300 g. 95er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 2 000
(€ 1 220 / 1 740)



1831

1831

LOT VON 4 KERZENSTÖCKEN, Sheffield, 1833 und 1834.
 Meistermarke Creswick & Co (Thomas, James & Nathaniel Creswick).
 Mit abnehmbaren Tüllen. H je ca. 27 bzw. 25.5 cm. 925er-Silber.
 Fuss gefüllt.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 610 / 4 350)

1832

KAFFEEKANNE, wohl England frühes 18. Jh. Mit verschlagenen Marken.
 H ca. 22 cm. 810 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 200 / 1 800
 (€ 1 040 / 1 570)



1832



1833



1834

1833*

ZWEIFIGURIGE TÄNZERGRUPPE, Ludwigsburg, Modell Joseph Nees zugeschrieben, um 1765.

Aus einer Serie von Ballett- und Tänzerfiguren. Links der Kavalier, rechts die Dame, beide in ländlicher Tracht und je mit einem Hütchen auf dem Kopf. Auf einem ausgeschnittenen Rocaillesockel gehöhnt in Purpur und Gold. Kurhutmarke über CC-Monogramm in Unterglasurblau, Malermarken Sr in Purpur. Ritzzeichen „2.“, „C.C.3.U.“. H 16 cm.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 040 / 1 570)

1834

SELTENE MINIATURFIGUR EINES HANSWURST,

Berlin, KPM, um 1775.

Aus einer Serie von italienischen Komödianten. Eine weibliche Figur als Pierrot maskiert auf einem quadratischen Sockel mit Baumstumpf. Unterglasurblaue Zeptermarken. H 8,3 cm. Pritsche restauriert.

Vgl. S. Wittwer, Auf der Suche nach dem Harlekin, Fest der Komödianten, 2001, S. 77-81, Abb. 3.

CHF 700 / 900
(€ 610 / 780)



1835

1835*

FIGUR EINER SCHÄFERIN, Wien, 18. Jh.

Mit einem Schaf in ihrem rechten Arm, ein Blatt in der anderen Hand haltend. Eingepresstes Bindenschild. H 16,5 cm. Minim bestossen.

CHF 700 / 900
(€ 610 / 780)

1836*

MÄDCHEN ALS GÄRTNERIN, Höchst, Modell Johann Peter Melchior, um 1780.

Mit einem Blumenkorb am Arm auf einem Grassockel. Unterglasurblaue Kurhutmarke. H 17,5 cm. Etwas restauriert.

CHF 600 / 800
(€ 520 / 700)

1837*

„ALLEGORIE DER KUNST“, Höchst, 18. Jh.

Frauenfigur in klassischem Habitus an einem quadratischen Pilaster stehend mit den Attributen der Malerei. Eisenrote Radmarke. H 17 cm. Finger restauriert.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)



1836



1837



1838

1838*

1 PAAR KERZENSTÖCKE, Frankfurt 1. Hälfte 19. Jh.
Meistermarke Johann Martin Schott.
H je ca. 31 cm. Zus. 780 g.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

CHF 1 600 / 2 400
(€ 1 390 / 2 090)

1839

KAFFEE- & TEESERVICE, Paris 19./20 Jh. Meistermarke A. Aucoc.
Bestand: 1 Kaffeekanne, 1 Teekanne, 1 Sucrier, 1 Cremier, 1 Deckeldose,
1 Tablett, 1 Samovar, 1 assortiertes „Rechaud“.
Zus. ca 12'119 g (Samovar auf Holzfüsschen ca. 8060 g). 950er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 610 / 4 350)

1840

TAFELAUSATZ, London 1910. Meistermarke Elkington & Co Ltd.
H ca. 38 cm. Zus. ca. 2210 g. 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 1 400 / 3 400
(€ 1 220 / 2 960)

1841

GROSSES HENKELTABLETT Mailand 19. Jh.
45,5x62,5 cm. 3690 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 800 / 4 800
(€ 2 430 / 4 170)



1839



1840



1841



1842



1843

1842*

MASERKELCH, Zürich, wohl Ende 16. Anfang 17. Jh. Ungemarkt. Nussbaum mit silbervergoldeten Beschlägen und innseitiger Plakette mit Wappen und der Widmung „H CVNRATT GROSSMANN BVRGERMEISTER“. Conrad Grossmann amtierte 1591–1609 als Zürcher Bürgermeister. Er war Mitglied der Zunft zu Schneidern, Salzhausschreiber, Landvogt zu Wädenswil und Schultheiss am Stadtgericht. Ein Portrait des Conrad Grossmann, datiert auf 1613 und gemalt von Dietrich Meyer d. Ä., befindet sich im Besitz der Zürcher Zentralbibliothek (Inv. 462). H ca. 13 cm. D ca. 12 cm.

Provenienz:
Amerikanischer Privatbesitz.

CHF 12 000 / 18 000
 (€ 10 430 / 15 650)



1844

1843

FAYENCE TELLER „FAUX BOIS“, Niderviller, um 1776.
Bemalt im Trompe l'oeil-Stil mit einer Flusslandschaft in Sepia signiert „à Niderviller 1776“ auf einem Holzmaserung imitierenden Fond. Goldrand. Ohne Marke. D 25 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 700 / 900
(€ 610 / 780)

1844

VERMEIL-POKAL, Zürich, Mitte 17. Jh.
Meistermarke Alexander Kilchsperger II.
H 17 cm. 195 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 234.

CHF 1 800 / 3 000
(€ 1 570 / 2 610)



1845

1845

TELLER MIT LANDSCHAFTSDEKOR, Zürich, um 1780.
Fassonierte Form mit Riefelung, bemalt mit einer Uferlandschaft im Inselstil und Personenstaffage, drei Landschaftsinseln auf der Fahne. Goldrand. Unterglasurblaue Marke Z und 2 Punkte, Ritzzeichen ID. D 23,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 500 / 700
(€ 430 / 610)



1846

1846

VERMEIL-SCHLANGENHAUTBECHER, Zürich, 2. Hälfte 18. Jh.
Meistermarke Hans Jakob Wolff II.
H ca. 7 cm. 100 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 327.

CHF 800 / 1 600
(€ 700 / 1 390)

1847

VERMEIL SCHLANGENHAUTBECHER, Zürich, letztes Viertel 17. Jh.
Meistermarke Hans Jakob Ziegler.
Boden mit Medaille des Reformators Martin Luther.
H ca. 8,5 cm. 120 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 337.

CHF 1 400 / 2 400
(€ 1 220 / 2 090)



1847



1848

1848

VERMEIL-SCHLANGENHAUTBECHER, Zürich, letztes Viertel 17. Jh.
 Meistermarke Hans Jakob Ziegler.
 Boden mit Medaille des Reformators Ambrosius Blarer.
 H ca. 8,5 cm.
 140 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
 E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 337, S. 392 mit
 Abb. 144/146a.

CHF 1 400 / 2 400
 (€ 1 220 / 2 090)

1849

TELLER MIT LANDSCHAFTSDEKOR, Zürich, um 1780.
 Fassonierte Form mit Riefelung, bemalt mit einer Flusslandschaft im Insel-
 stil mit Personenstaffage, drei Landschaftsinseln auf der Fahne. Goldrand.
 Unterglasurblaue Marke Z, Ritzzeichen 3 D. D 23,7 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 500 / 700
 (€ 430 / 610)



1849



1850



1851



1852

1850

KLEINER DECKELBECHER, Zürich um 1680.

Meistermarke Hans Jakob Fries I.

H ca. 12 cm. 100 g.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 391, Abb. 141.

CHF 1 200 / 2 200

(€ 1 040 / 1 910)

1851

ZUCKERSTREUER, Zürich, Mitte 18. Jh.

Meistermarke Johannes Scheuchzer III.

H ca. 17,5 cm. 215 g.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 404, Abb. 202.

CHF 1 400 / 2 000

(€ 1 220 / 1 740)

1852

HÄUFEBECHER, Zürich um 1610. Meistermarke Hans Rudolf Fallenberg.

Mit Zürcher Familienwappen „Goll“.

H ca. 7,2 cm. 95 g.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 392, Abb. 144.

CHF 1 400 / 2 200

(€ 1 220 / 1 910)



1853

1853

SELTENE TASSE UND UNTERTASSE MIT DEM WAPPEN DES BISCHOFES BERNHARD EMANUEL DE LENZBOURG, BISCHOF VON LAUSANNE, Zürich, um 1785.

Jedes Stück mit einem Wappenschild bekrönt vom Bischofshut, zu beiden Seiten flankiert von einem liegenden Löwen. Unterglasurblaue Marke Z.

Provenienz:

- Christies, European Ceramics, London, 12.5.1986, Lot 111.
- Privatsammlung, Zürich.

Aus einem Kaffeeservice, das 175 Jahre lang in Familienbesitz war und 1955 zum Verkauf kam. Es ist das einzige Wappenservice in Zürcherporzellan, so Siegfried Ducret, das bekannt ist (S. Ducret, Die Zürcher Porzellanmanufaktur, Band I, S. 183 und S. 230).

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)



1854

1854

SOUCOUPE MIT „GROSSE FIGUREN“ DEKOR, Zürich, um 1770-1780.

Passig geschweifte Form, bemalt mit einer Frau mit Korb und Kind auf einem Landschaftsstreifen im Inselstil. Goldrand. Unterglasurblaue Marke Z, Ritzzeichen 3. L 18,7 cm. Minime Randbestossung.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 250 / 350
(€ 220 / 300)

1855

TELLER MIT LANDSCHAFTSMALEREI, Zürich, um 1780.

Fassonierte Form mit Riefelung, bemalt mit einer Uferlandschaft im Inselstil mit Personenstaffage, drei Landschaftsinseln auf der Fahne. Unterglasurblaue Marke Z und 2 Punkte. D 24 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 300 / 400
(€ 260 / 350)



1855



1856

1856

GROSSER VORLEGELÖFFEL, Zürich 2. Hälfte 18. Jh.
Meistermarke Anton Manz.
L 37,5 cm. 220 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 180 / 240
(€ 160 / 210)



1857

1857

HERMENLÖFFEL, wohl Zofingen 1730-40. Meistermarke wohl HB.
L ca. 17,5 cm. 39 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1858

1858

REISEBESTECK, Zürich 1. Viertel 18. Jh. Meistermarke Hans Jakob Wyss I.
Mit Lederfutteral.
40 g (exkl. Messer).

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 416, Abb. 260.

CHF 1 600 / 2 400
(€ 1 390 / 2 090)



1859

1859

HERMENLÖFFEL, Zürich 1. Hälfte 17. Jh. Meistermarke Stephan Aaberli.
L 15 cm. 34 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1860

1860
10 MESSER + 10 GABELN, Deutschland oder Österreich, Anfang 18. Jh.
 Ungemärkt.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 400
 (€ 700 / 1 220)

1861
KREDENZPLATTE, Zürich, 3. Viertel 18. Jh.
 Meistermarke Hans Rudolf Manz.
 Mit eingraviertem Familienwappen „Grebel“.
 D 27 cm. H 3 cm. 660 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
 E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 253.

CHF 1 400 / 2 000
 (€ 1 220 / 1 740)



1861



1862



1863

1862*

STEHENDER MOHR MIT PAPAGEI, Meissen, Modell Paul Scheurich, um 1922. Ausformung um 1924-1934.

In beschwingt gedrehter Pose stehend, mit einem Papagei auf dem rechten Arm in phantasievollem Kostüm. Unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt (Pfeifferzeit). Formnummer A 1149. H 28 cm. Minim restauriert. H 28 cm. Minim restauriert.

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 040 / 3 910)

1863

FUSSSCHALE, wohl Dresden Ende 18. Jh./Anfang 19. Jh.

Meistermarke wohl Carl Heinrich Wolff.

Innen vergoldet. H ca. 13,5 cm. D ca. 12,1 cm. 375 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 000
(€ 520 / 870)

1864

EULENPOKAL, wohl Luzern Ende 19./Anfang 20. Jh. Ungemarkt.

Wohl aus dem Atelier Bossard.

H 27,5 cm. 660 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 480 / 5 220)





1865



1866

1865*

LOT VON KAFFEEKANNE, RECHAUD UND SIEB,

Hamburg, 1. Hälfte 19. Jh. Mit unterschiedlichen Meistermarken. Rechaud und Sieb mit Hamburger Stadtpunzen und unterschiedlichen Meistermarken. Assortierte Kaffeekanne mit zylinderförmigem Korpus (ungemarkt/wohl früheren Datums). H ca. 29 cm (inkl. Rechaud). Zus. 975 g.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)

1866

„VASE BOUTEILLE TORO“, Sèvres, um 1882-1883. Modell Albert-Ernest Carrier-Belleuse (Anizy-le-Château 1824–1887 Sèvres).

Hartporzellan. Balusterform mit langem trompetenförmigem Hals und auf eingezogenem Fuss über einer quadratischen Plinthe. Bemalt in Untergrasblau mit Blattranken und Festons in Stil des Louis XVI, der Gefässbauch mit alternierenden Reserven in Café-au-lait Glasur mit mythologischen Szenen im pâte-sur-pâte Stil in Weiss gerahmt in Goldblattbordüren und zwischen Goldmedaillons mit klassischen Köpfen und Puttenköpfen, Goldbordüren im Mäanderstil. Manufakturmarke S.81, Dekormarke eisenrot gestempelt von 1882 bis 1883. H 51 cm. Restaurierter Haarriss.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

Vergleichsstück: Musée D'Orsay, Paris. (Inv. Nr. GML 9351, DO 2009 34)

Albert-Ernest Carrier-Belleuse (1824-1887) gehört zu den bedeutendsten französischen Künstlern für Dekorative Kunst des 19. Jahrhunderts. 1850 bis 1855 verbrachte er in England und entwarf Keramik unter anderem für die Manufaktur Wedgwood. Er wurde künstlerischer Direktor der Manufaktur Sèvres ab 1875 und war in dieser Zeit für eine Reihe der schönsten Vasenentwürfe der Manufaktur verantwortlich. 1879 holte er Auguste Rodin in die Manufaktur, der seit 1879 offiziell für die Manufaktur



1867

arbeitete und figürliche Arbeiten sowie Reliefs für Formstücke entwarf und ausführte.

Die Produktion Sèvres in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stand ganz im Zeichen persischer und indischer Mode. Vasen mit persisch und indisch inspirierter Dekore und Formen wurden bereits in der Mitte des 19. Jh. für die grosse Weltausstellung in Paris 1855 produziert. Die Inspirationsquelle finden sich auf orientalischen Metall- und Keramikarbeiten, die dem Publikum in Paris und London während der Weltausstellungen präsentiert wurden. Vgl. Linda H. Roth, *A Taste of India and Persia. A Sèvres Buire and Plateau of 1854*, *The French Porcelain Society Journal Volume IV*, 2011, S. 190-209.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 610 / 4 350)

1867

PAAR „SEAUX À GLACE À TRÉPIED“, Sèvres, um 1786.

Teilvergoldet, die Schale auf drei Pilasterbeinen über runder flacher Plinthe. Bestehend aus der Schale mit seitlichen Löwenköpfen mit Ringen, je einem Einsatz und Deckel mit Blattknauf. Gemarkt „Sèvres R. F.“. H 27,5 cm. Geringfügig restauriert. (3)

Die Form stammt von Louis Le Masson für ein Service „Arabesque“ das für König Louis XVI 1783 für ein Service entworfen wurde, nach einem antiken Vorbild. Diverse Service mit diesen Formstücken sind überliefert, wie für den französischen Händler Bazin im Jahr 1786, bemalt mit Dekor „pois verds“ (David Peters, *Sèvres Plates and Services of the 18th Century*, 2005, Bd. IV, Nr. 86-5, S. 779-780). Zu einem vergleichbaren Formstück, s. Christies Paris, 7.März2017, Lot 124. Ein weiteres ähnliches Modell im Musée Nissim Camondo Paris (Ausstellung „Les services aux oiseaux Buffon du Comte Moïse de Camondo. Une encyclopédie sur porcelaine“, Paris, musée Nissim de Camondo, 13 oct. 2016 - 15 janv. 2017).

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 610 / 3 480)

1868

TEEKANNE, Bern um 1820. Meistermarke Rehfues & Co.
H ca. 13,5 cm. Ca. 403 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 500 / 800
(€ 430 / 700)



1868



1869



1870

1869*

NAUTILUSPOKAL, Deutschland um 1880.
Muschel in vergoldeter Silbermontur. H ca. 23 cm.

Provenienz:

- Ehemals Pariser Privatbesitz.
- Europäischer Privatbesitz.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 350 / 6 960)

1870

KAFFEEKANNE, Bern um 1820. Meistermarke Rehfües.
H 26,5 cm. 725 g.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 600 / 1 000
(€ 520 / 870)

1871

1 PAAR WACKELPAGODEN, Meissen, Modelle von J. J. Kaendler um 1757. Ausformung um 1860-1880.
Ein Chinese und eine Chinesin, mit nickendem Kopf, beweglicher Zunge und Händen. Mit indianischen Blumen bemalte Roben mit Goldstaffierung und je einem roséfarbenem Umhang. Unterglasurblaue Schwertermarken mit Knäufen auf den Unterseiten. Modellnummern 156. und 157. eingegritzt, Pressnummern 92. (2) KATALOGKORREKTUR: Die Masse betragen 18 cm / 18,5 cm.



1871

In der berühmten Meissener Lieferung für Friedrich II. König von Preussen aus den Jahren 1757 bis 1763, befand sich auch eine Gruppe von Wackelpagoden. Aus dem Lieferbericht von 1763 geht hervor, dass insgesamt 8 dieser Pagoden geliefert wurden und schliesslich nach der Fertigstellung der Innenausstattung des Chinesischen Hauses in Schloss Sanssouci in Potsdam auf Konsolen präsentiert wurden, wo sie bis heute stehen. Die sich bei geöffneten Fenstertüren dieses runden Sommerspeisesaales im Luftzug bewegenden Hände, Köpfe und Zungen der Figuren wirken ebenso aus einer anderen Welt stammend, wie die Vasen voller Porzellanblumensträusse, die auf den restlichen Konsolen standen (cit. Samuel Wittwer, Friedrich der Grosse und das Meissener Porzellan, Keramos 208/2010, S. 44-45). Die Lieferungen aus Meissen zwischen 1757-1763 an den Porzellanliebhaber Friedrich den Grossen waren äusserst umfangreich, wie die überlieferten Dokumente bestätigen (op.cit S. 78, Anm. 121) und so ergänzte neben erwähnten Vasen auch ein Tafelservice die Ausstattung des Chinesischen Hauses (op.cit. Abb.61).

CHF 6 000 / 8 000
 (€ 5 220 / 6 960)

1872

SILBERSCHIFF, Hanau 19. Jh.

Ein Rad und der Anker sind gebrochen. H ca. 34 cm.
 1020 g.

Provenienz:
 Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 4 000
 (€ 1 740 / 3 480)



1872



1873

1873*

FLORA DANICA, OVALE DECKELTERRINE, Royal Copenhagen, modern. Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 31 cm. Blüten mit minimalen Bestossungen.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 170 / 3 040)

1874

EMPIRE BONBONNIERE, Paris Ende 18. Jh. Meistermarke Jean-Nicolas Boulanger. H 26 cm. 810 g (exkl. Glasschale).

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 3 800
(€ 1 740 / 3 300)

DAS FLORA DANICA SERVICE

Von dem originalen Flora Danica Service, das 1800 Teile umfasste und zu den berühmtesten Tafelservices gehört, sind noch 1530 Teile erhalten. 1790 wurde in der Königlich Dänischen Porzellanmanufaktur ein Service von König Christian VII. von Dänemark in Auftrag gegeben, ein Geschenk an die russische Zarin Katharina II. Der Anlass für dieses grosszügige diplomatische Geschenk ist jedoch bislang ungeklärt. Die Zarin starb 1796 und das Service blieb im Besitz des dänischen Hofes, wo es sich bis heute auf Schloss Rosenborg, die Königliche Silberkammer in Schloss Christiansborg, Schloss Fredensborg, das Nationalmuseum, das Museum in Schloss Frederiksborg und das Kunstindustriemuseum in Kopenhagen verteilt.

Vorlage für die Pflanzenabbildungen ist ein umfangreiches Werk, 'Flora Danica', an dem insgesamt über 100 Jahre gearbeitet wurde. 1761 erschien es erstmals mit 'Abbildungen der Pflanzen, welche in den Königreiche Dänemark und Norwegen, den Herzogtümern Schleswig und Holstein sowie den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst wild wachsen, zur Erläuterung des unter dem Titel Flora Danica auf königlichen Befehl zu organisierenden Projekts'. 1803, als das Service fertiggestellt war, lagen 1260 verschiedene handkolorierte Kupferstichtafeln des Flora Danica vor.

Seit der Barockzeit tafelte man 'à la française' und tischte dabei für jeden Gang alle Gerichte gleichzeitig auf. Zu jedem Gedeck gab es nur einen Satz Besteck, ein Dessertbesteck und nur ein Trinkglas. Die Gläser wurden fortwährend zum Nachfüllen zu einem Buffet gebracht, wo eine Reihe von Gläserkühlern mit Eiswasser standen, worin der Diener das Glas entweder kühlen oder spülen konnte, bevor neuer Wein kredenzt wurde. Während der Mahlzeit folgte ein Gang nach dem anderen und alle Platten wurden wie bei einem Szenenwechsel auf der Bühne durch andere ersetzt. Der Repräsentationscharakter eines Services war daher enorm wichtig. Erst nach der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte sich die heute gebräuchliche Servierform, 'service à la russe' durch, bei der die Speisen einzeln gereicht werden.

Seit 1870 wurde die Produktion des Services in der Manufaktur wieder aufgenommen und war somit auch wohlhabenden Privatleuten zugänglich. Charakteristisch für diese späteren Service ist, dass die Serviceteile auf der Rückseite mit dem lateinischen Namen der Pflanzen versehen sind, aber nicht - wie die ursprünglichen - zugleich mit den römischen Tafelnummern und der Nummer der Lieferung, in der sie erschienen waren.

Die Malerei wird bis in die heutige Zeit nach den alten Kupfertafeln ausgeführt. ('Das Flora Danica-Service 1790-1802', Ausstellungskatalog Schloss Charlottenburg Berlin, 21. Oktober 1999-9. Januar 2000).



1874



1875

1875*

FLORA DANICA, 4 RUNDE PLATTEN, Royal Copenhagen, modern.
Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 30 cm, 36 cm, 39 cm.
Minime Bestossung an zwei der grössten Platten. (4)

CHF 2 800 / 3 500
(€ 2 430 / 3 040)



1876

1876*

FLORA DANICA, 6 RUNDE PLATTEN MIT DURCHBRUCH,
Royal Copenhagen, modern.
Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 27 cm, 30 cm, 36 cm. (6)

CHF 4 000 / 5 000
(€ 3 480 / 4 350)



1877



1878

1877*

PAAR TAFELAUFSÄTZE MIT VERGOLDETEN BRONZEN, Meissen, um 1763-1774 und Frankreich, 19. Jh., die vergoldete Bronzemontierung 19. Jh.

Ein Paar Flaschenkühler mit seitlichen Rocaillehenkeln, Goldfond mit Blumenbouquets und vergoldeten Bronzeästen mit Porzellanblumen. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Unterseite der Kühler. H 13 cm/ 30 cm. (2)

CHF 4 000 / 5 000
(€ 3 480 / 4 350)

1878

OVALER BECHER, Anfang 19. Jh. Meister HG.

Mit holländischer Importmarke.

Teilvergoldet. H ca. 10,1 cm. 275 g. 835er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)



1879

1879

FLORA DANICA, 8 KLEINE TELLER, Royal Copenhagen, um 1962-1973. Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurlau Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke ‚Royal Copenhagen Denmark‘, Formnummer 203573 in Grün. D 19,5 cm. Eine Zucke bestossen (8)

CHF 3 500 / 5 500
(€ 3 040 / 4 780)

1880

BESTECKGARNITUR, Paris vor 1910. Meistermarke E. Caron. Bestand: 18 Vorspeisemesser, 12 Vorspeisegabeln, 18 grosse Messer, 18 grosse Gabeln, 18 grosse Löffel, 12 Fischgabeln, 12 Fischmesser, 11 Kuchengabeln, 24 Teelöffel, 12 Cremelöffel, 18 Mocalöffel sowie 18 Vorlegebestecke. Zus. ca. 8710 g (exkl. Messer mit Stahlklingen). 925er-Silber.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 610 / 4 350)



1880



1881

1881

VERMEIL-HUILIER, Paris 1798-1809.

Meistermarke Jean-Baptiste Claude Odier.

Die geschliffenen Glaskraffen sind jeweils mit einem silbervergoldeten Randabschluss versehen.

H ca. 30 cm. H der Karaffen je ca. 26,5 cm. 1005 g. (exkl. Karaffen).

Provenienz: Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 800 / 4 800
(€ 2 430 / 4 170)

1882*

FLORA DANICA, 4 OVALE BLATTSCHALEN, 2 SAUCENPFÄNNCHEN, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. 1 Blattschalen Henkel restauriert.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)

1883*

FLORA DANICA, 20 KLEINE TELLER,

Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 17 cm (12) / 14,5 cm (8).

CHF 4 000 / 5 000
(€ 3 480 / 4 350)

1884*

FLORA DANICA, 16 VORSPEISETELLER, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 22 cm. (16)

CHF 5 000 / 6 000
(€ 4 350 / 5 220)



1882



1883



1884

1885*

FLORA DANICA, 11 KLEINE TELLER, Royal Copenhagen, modern.
 Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
 Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
 Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 19,3 cm.

CHF 3 800 / 4 500
 (€ 3 300 / 3 910)



1885

1886*

FLORA DANICA, 16 KLEINE TELLER MIT DURCHBRUCH,
 Royal Copenhagen, modern.
 Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
 Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
 Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 22,5 cm.

CHF 4 000 / 5 000
 (€ 3 480 / 4 350)



1886



1887



1888



1889

1887*

FLORA DANICA, 11 KLEINE TELLER, Royal Copenhagen, modern.
Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 19,3 cm. (11)

CHF 3 800 / 4 500
(€ 3 300 / 3 910)

1888*

FLORA DANICA, 5 KLEINE ESSTELLER, 6 KLEINE SUPPENTELLER,
Royal Copenhagen, modern.
Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 22 cm. (11)

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 040 / 3 910)

1889*

FLORA DANICA, 16 SPEISETELLER, Royal Copenhagen, modern.
Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 25,5 cm.

CHF 6 200 / 7 000
(€ 5 390 / 6 090)

1890

HUILIER, Paris 1809-1819. Meistermarke D.G. Garreau.
Rechteckige Basis mit zentralem Haltegriff. Zwei durchbrochene Halte-
körbe für die Kristallglaskaraffen. H ca. 30 cm. 615 g (exkl. Glaskaraffen).

Provenienz: Aus dem Nachlass der Zürcher Antiquitätenhändlerin E.
Simmen.

CHF 800 / 1 400
(€ 700 / 1 220)



1890



1891

1891

ZUCKERSTREUER, wohl Amsterdam 17./18. Jh. Meistermarke A.L.
H ca. 18,5 cm. 259 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)

1892

ZUCKERSTREUER, wohl 18./19. Jh. Mit verschlagenen Marken.
H ca. 20 cm. 253 g.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 400 / 800
(€ 350 / 700)



1893



1892

1893

LOT VON 2 SALIEREN, Augsburg 1809. Meistermarke Gustav Friedrich Gerich. Und: Nürnberg 18. Jh. Mit verschlager Meistermarke.
Jeweils durchbrochene Wandung mit kobaltblauem Glaseinsatz.
Mit 2 assortierten Löffelchen. H 7 cm, bzw. 5 cm. Zus. 100 g.

Provenienz: Aus dem Nachlass der Zürcher Antiquitätenhändlerin E. Simmen.

CHF 400 / 600
(€ 350 / 520)

1894*

FLORA DANICA, LOT VON 37 SERVICETEILEN, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Bestehend aus: 9 Teller mit Durchbruch, 17 Speiseteller (25cm), 4 Suppenteller, 1 ovale Platte (Randrestaurierungen), 4 kleine Teller (14,5cm), 2 kleine Teller (17cm). Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. Diverse Restaurierungen und minime Bestossungen. (37)

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 610 / 3 480)

1895*

FLORA DANICA, 16 SPEISETELLER, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 25,5 cm. (16)

CHF 6 200 / 7 000
(€ 5 390 / 6 090)



1894



1895



1896

1896*

FLORA DANICA, OBSTSCHALE MIT UNTERSCHALE,

Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. DAZU: eine weitere Unterschale, en suite. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. (3)

CHF 700 / 900
(€ 610 / 780)

1897

SALZGEFÄSS, Zürich, letztes Viertel 17. Jh.

Meistermarke Hans Heinrich Bodmer III.

H ca. 6,4 cm. 70 g.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
E.-M. Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, S. 160.

CHF 600 / 1 000
(€ 520 / 870)



1897

1898*

FLORA DANICA, 1 RUNDE DECKELTERRINE, 2 OVALE ZUCKERDOSEN, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 16 cm, 23,5 cm. (6)

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 740 / 2 610)

1899*

FLORA DANICA, 16 VORSPEISETELLER, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 22 cm. (16)

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 040 / 3 910)

1900*

FLORA DANICA, 10 SUPPENTELLER, Royal Copenhagen, modern.

Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz. Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. D 25 cm. (10)

CHF 4 000 / 5 000
(€ 3 480 / 4 350)



1898



1899



1900



1901

1901*
FLORA DANICA, 8 KAFFEETASSEN UND UNTERTASSEN,
 Royal Copenhagen, modern.
 Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
 Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
 Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. (16)

CHF 1 200 / 1 800
 (€ 1 040 / 1 570)



1902

1902*
FLORA DANICA, 6 MOKKA TASSEN UND UNTERTASSEN,
 Royal Copenhagen, modern.
 Bemalt mit botanischen Species, rückseitig lateinisch betitelt in Schwarz.
 Unterglasurblaue Wellenmarke, grün gedruckte Manufakturmarke - Royal
 Copenhagen Denmark. Formnummer in Grün. (12)

CHF 800 / 1 200
 (€ 700 / 1 040)



1903

1903

UMFANGREICHES TAFELSERVICE „SCHWANENDESSIN“, Meissen, nach einem Modell von J. J. Kändler und J. F. Eberlein von 1738, in einer Neuausformung des 20. Jh.
 Alle Teile mit „indischen Blumenweigen“ und gestreuten „indischen“ Blümchen bemalt. Gefäßränder mit Randfaden und gekämmter Kante in Gold. Bestehend aus: 26 Teller, 12 Suppenteller, 14 Platzteller (Modell 5478 Teller flach D 32cm), 20 kleine Teller (Modell 5472 Teller flach D 20cm), 10 Suppentassen mit Deckel (Modell 5081), 10 kleine Teller (Modell 5470 Teller flach D 16,5 cm), 1 Saucière, 1 ovale Platte (Modell 5309 D 45cm), 1 kleine ovale Platte (Modell 5307 D 30 cm), 1 Beilageschale (Modell 5276), 1 Beilageschale rund (Modell 5420), 1 Kuchenschale (Modell 5506), 1 Kaffeekanne, 1 Mokkaanne, 2 Giesser, 12 Kaffeetassen und Untertassen, 12 Mokkaassen und Untertassen, 2 Zuckerdosen. Unterglasurblaue Schwertermarken, Modellnummern, Jahressymbole. (166 Teile)

Das Schwanenservice ist das prachtvollste und umfangreichste Service, das die Meissener Manufaktur jemals hervorbrachte. Als Hauptwerk Kändlers verkörpert es die Vollendung aller plastischen Formen in Porzellan. In Auftrag gegeben wurde es für den sächsischen Premierminister Heinrich Graf von Brühl (1700-1763). Das legendäre Tafelservice bestand ursprünglich aus mehr als 2000 Teilen, deren Anfertigung fünf Jahre in Anspruch nahm. Kändler und Eberlein, die als Modelleure mit der Ausfertigung

betrachtet wurden, wählten als Hauptmotiv jedes Stücks den Reliefdekor zwei im Schilf schwimmende Schwäne und heranfliegendem Reiher, ergänzten jedoch die Formstücke mit aufwendigen Skulpturen aus Fauna und Flora und mit mythologischen Gestalten. Ursprünglich trug jedes einzelne Teil des Services das Allianzwappen des Grafen Brühl, der neben seinen Regierungsaufgaben auch die Leitung der Meissener Manufaktur innehatte und seiner Frau geborene Gräfin Kolowrat-Krakowska. Das Service wurde durch die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges auseinander gerissen und über die ganze Welt verstreut. (U. Pietsch, Schwanenservice. Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl, 2000).

Bis heute führt die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen dieses Service unter dem Namen „Schwanendessin“. Die Bezeichnungen der Stücke entsprechen der heutigen Angebotsliste der Manufaktur, die jedoch bei einigen Stücken deutlich von der historisch überlieferten Bezeichnung abweicht. Ursache dafür liegt in der Anpassung des Services an die heutigen Speisegewohnheiten (Pietsch 2000, S. 200ff.)

CHF 10 000 / 20 000
 (€ 8 700 / 17 390)



1904

1904

„SCHWANENDESSIN“, 4 TERRINEN, Meissen, nach einem Modell von J. J. Kändler und J. F. Eberlein von 1738, in einer Neuausformung des 20. Jh. Bestehend aus: 1 Dose mit Schwan (Modellnummer 05828, L 18 cm), 1 Dose (Modellnummer 05826, L 15 cm), 1 Terrine mit Putten (Modellnummer 05021, L 18 cm), 1 Terrine (Modellnummer 05025, L 34 cm). Unterglasurblaue Schwertermarken. Modellnummern. (8)

CHF 6 500 / 7 500
 (€ 5 650 / 6 520)



1906 (Detail)



1905

1905

„SCHWANENDESSIN“, TEILE AUS EINEM TAFELSERVICE, Meissen, nach einem Modell von J. J. Kändler und J. F. Eberlein von 1738, moderne Neuausformung des 20. Jh.

Bestehend aus: 1 Kaffeekanne, 1 Mokkaanne, 1 Teekanne, 5 Kuchenteller, 5 Kaffeetassen und Untertassen, 1 Zuckerdose, 1 Giesser, 1 Terrine mit Putten (Modell 5021), 1 ovale Platte (Modell 5307) und 1 Saucière (Modell 5228). Unterglasurblaue Schwertermarken, eingepresste Modellnummern. (28)

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 040 / 3 910)

1906

„SCHWANENDESSIN“, TERRINE MIT FIGUR, Meissen, nach einem Modell von J. J. Kändler und J. F. Eberlein von 1738, in einer Neuausformung des 20. Jh.

Modell 05028. Ovale Form, reich modelliert mit seitlichen Putti als Handhaben, appliziert mit Muscheln auf vier Volutenfüssen mit Maskarons, der Deckel mit den Figuren Acis und Galatea. In der Mitte der Terrine das Allianzwapen Brühl-Kolowrat-Krakowsky. L 36 cm. Minim bestossen.

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 220 / 6 960)



1906





1907

1907

1 PAAR DEKORATIVE VASEN „AUX BUSTES DE FEMMES AILÉES“, Paris, im Stil des Empire, um 1900.

„Forme ovoïde“, vergoldet, mit seitlichen matt- und glanzvergoldeten geflügelten Frauenbüsten. Jede mit einer umlaufenden Jagdszene bemalt. H 43 cm. Restaurierung. (2)

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 350 / 6 090)



1908

1908

BILDPLATTE „MARIA MAGDALENA“, Berlin, KPM, um 1900. Nach einem Gemälde von Pompeo Girolamo Batoni (1708-1797).

Liegend und lose bedeckt mit einem blauen Mantel, die Hände zum Gebet gefaltet. Blindstempel Zeptermarke und K.P.M Nummern 237/ 158 und Jahreszeichen H (1908). 23,5 x 16 cm.

Heute verschollenes Gemälde, vormals in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister.

CHF 800 / 1 200
(€ 700 / 1 040)



1909



1910

1909

EMPIRE SCHALE „JATTE À PUNCH“, Paris, um 1840.
Vergoldet und mit purpurrotem Fond, mit Goldvolutenbordüren und mit radierten Goldbordüren gerahmten Reserven mit Landschaftsszenen und Figurenstaffage, auf der Frontseite mit einem Schäfer an einem Hafen und einer Begegnung zwischen Wolf und Hund auf der Rückseite. D 21,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung, Zürich.

CHF 300 / 500
(€ 260 / 430)

1910

BILDPLATTE „REITERGESELLSCHAFT BEI DER DORFSCHENKE“ Berlin, KPM, um 1900. Nach einer Gemäldevorlage von Philips Wouwerman (1619-1668).

Jäger zu Pferd bei der Rast vor einem Wirtshaus, von einem Wirt und seiner Familie empfangen. Blindstempel Zeptermarke und K.P.M., Jahreszeichen H (für 1908). 18 x 24,5 cm. In vergoldetem Rahmen.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 170 / 3 040)



1911



1911

1911

SCHALE MIT VERGOLDETER BRONZEMONTIERUNG, Frankreich, in der Art von Vincennes, mit vergoldeter Bronzemontierung, 19. Jh. Unterschale einer Écuëlle. Vierpassige Ovalform, bemalt auf „bleu céleste“ Fond mit einem Früchtestilleben und vier Vogelvignetten in Reserve in Goldkartuschen. Blaue LL-Manufakturmarke. in vergoldetem Lorbeerkranz mit seitlichen Adlerfiguren auf einem vierbeinigen Delphinsockel. L 25 cm.

Vergleichsstücke: Les porcelainiers du XVIIIe siècle français, 1964, S.207 (Abb. einer Unterschale, ungemarkt); T. Préaud, Sèvres, 1978, S. 212 Nr. 263.

CHF 1 800 / 2 500
(€ 1 570 / 2 170)

1912*

BILDPLATTE, Berlin, KPM, spätes 19. Jh. Nach einem Gemälde von Wilhelm Menzler (1846-1926, tätig in München) Signiert Lauterbach. Darstellung junger Frau in Rückenansicht an einem Flussufer mit Schwänen im Wasser. In vergoldetem Rahmen. Blindstempel Zeptermarke und KPM, 255-195. 25,5 x 19 cm.

CHF 2 500 / 3 000
(€ 2 170 / 2 610)

1913

BILDPLATTE „FELICE BERARDI AUS ALBANO“, Berlin, KPM, 19. Jh. Nach einem Gemälde von August Riedel (1799 – 1883). Halbbildnis der jungen Italienerin in römischer Landestracht, mit schwarzem Haar zu seitlichen Schnecken gebunden und einer roten Haarschleife, weisser Schleier und weisses Schultertuch über rotem Kleid. Blindstempel Zeptermarke und K.P.M., Ritzzeichen X. 32 x 25,5 cm. In vergoldetem Rahmen.

Halbbildnis der jungen Italienerin in römischer Landestracht nach dem Original von August Riedel von 1842. 1843 wurde es durch König Ludwig I. von Bayern vom Künstler erworben und ist heute im Bestand der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen - Neue Pinakothek München (Inventarnummer WAF 830)

CHF 7 000 / 9 000
(€ 6 090 / 7 830)

1914

BILDPLATTE „TRAUBEN- UND MELONENESSER“, Berlin, KPM, um 1900. Nach einem Gemälde von Bartolomé Esteban Murillo von 1645. Zwei sitzende Bettelknaben, der Eine beim Traubenessen, der Andere beim Melonenessen. Blindstempel Zeptermarke, K.P.M und Jahresstempel H (1908). 20 x 16 cm. Gerahmt.

Das Gemälde ‚Trauben- und Melonenesser‘ von Bartolomé Esteban Murillo (1618-1682) in der Alten Pinakothek, München.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 870 / 1 300)

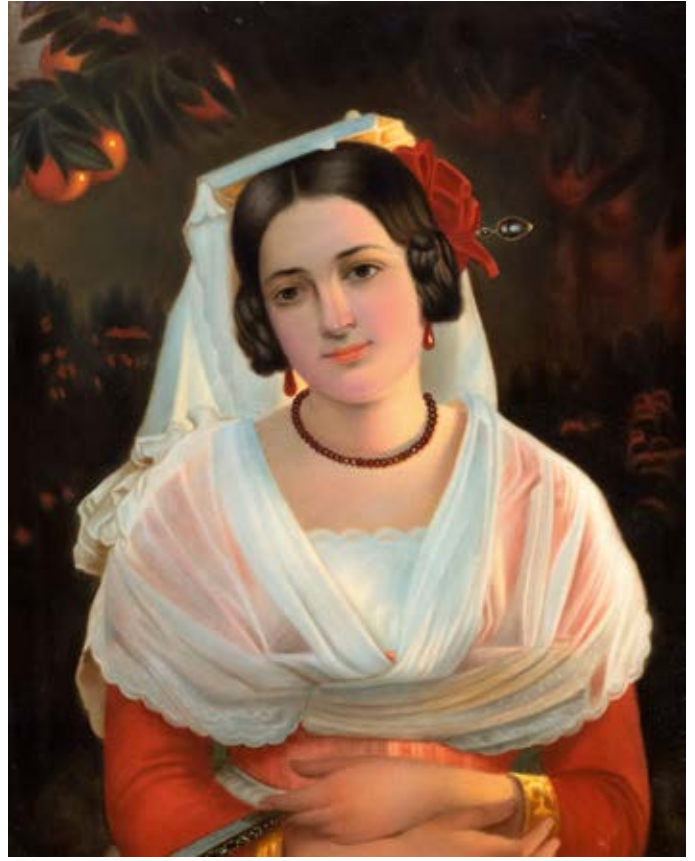
1915

GROSSE BILDPLATTE „JUDITH“, Berlin, KPM, um 1900. Nach einem Gemälde von Nathaniel Sichel (1843-1907). In orientalischem Gewand, mit Brokatschärpe und einem Schwert in beiden Händen, vor einem roten Vorhang stehend, im Hintergrund ein Dreifuss mit einer Flamme. Blindstempel Zeptermarke und K.P.M., Nummer 340/290 und Beizeichen. 41 x 34 cm. In vergoldetem Rahmen.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 610 / 4 350)



1912



1913



1914



1915